



INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
Unitobler • Lerchenweg 36 • 3012 Bern
Tel. 031 631 48 11 • www.soz.unibe.ch



Frühjahrssemester 2008

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Copyright © 2008 Institut für Soziologie

Internet-Download

Die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse des Instituts für Soziologie können als PDF-Dateien unter folgender Adresse aus dem Internet bezogen werden:

► www.soz.unibe.ch/kvv

Umschlaggestaltung von Kai Damian Matthiesen

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	5
IN EIGENER SACHE	7
1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN	10
1.1 Soziologie als Major (Bachelor / Master, Reglement 2006)	10
1.1.1... Bachelorstudium	11
1.1.2... Masterstudium	13
1.2 Soziologie als Minor (Bachelor / Master, Reglement 2006)	14
1.2.1... Minor auf Bachelorstufe	14
Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten	14
Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten	14
Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten	15
1.2.2... Minor auf Masterstufe	16
1.3 Soziologie als Hauptfach (Lizentiat, Reglement 2001)	17
1.3.1... Einführungsstudium (60 ECTS-Punkte)	18
1.3.2... Sozialwissenschaftliches Grundstudium (46 ECTS-Punkte)	19
1.3.3... Hauptstudium (74-122 ECTS-Punkte)	19
1.3.4... Nebenfach (48-72 ECTS-Punkte)	21
1.3.5... Ergänzungsfächer (bis zu 48 ECTS-Punkten)	21
1.4 Soziologie als Nebenfach (Lizentiat, Reglement 2001)	22
1.4.1... Soziologie als 1. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät	22
1.4.2... Soziologie als Nebenfach für Studierende der WISO-Fakultät	22
1.4.3... Soziologie als 2. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät und als grosses Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät	24
Soziologie als Kleines Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät	25
1.4.4... Soziologie als Ergänzungsfach für Studierende der WISO- und der Phil.-nat.- Fakultät	25
1.5 Generelle Fachprogramme	26
1.6 Wichtige Hinweise	27
2 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE	29
3 LEHRANGEBOT FÜR DIE VERSCHIEDENEN STUDIENGÄNGE	30
3.1 Bachelorstufe (Reglement 2006)	30
3.1.1... Soziologie als Major (Bachelorstufe)	30
3.1.2... Soziologie als Minor (Bachelorstufe)	31
Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten (Bachelorstufe)	31
Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten (Bachelorstufe)	31
Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten (Bachelorstufe)	33
3.1.3... Soziologie als freie Leistung (Bachelorstufe)	33
3.2 Masterstufe (Reglement 2006)	34
3.2.1... Soziologie als Major (Masterstufe)	34
3.2.2... Soziologie als Minor (Masterstufe)	34
3.3 Soziologie als Hauptfach (Reglement 2001)	35
3.4 Soziologie als Nebenfach (Reglement 2001)	35

4 VERANSTALTUNGEN	36
4.1 Vorlesungen	36
4.2 Forschungspraktika	40
4.3 Proseminare	42
4.4 Seminare	44
4.5 Blockseminare	52
4.6 Kolloquia	54
4.7 An die Soziologie anrechenbare Lehrveranstaltungen	55
4.8 Wahlobligatorium „Wissenschaftstheorie“ für Masterstudierende mit Major Soziologie	62
4.9 Wahlobligatorium Sozialpsychologie / Wissenschaftstheorie für Lizentiatsstudierende mit Hauptfach Soziologie	63
5 INTERNE VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK	65
5.1 Änderungen gegenüber den Ankündigungen im elektronischen Vorlesungsverzeichnis	66
6 BERICHTE	67
6.1 Forschungsprojekte	67
6.2 Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts	67
7 ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN	71
8 MITARBEITERINNEN	73
8.1 Sprechstunden und Studienberatung	74
8.2 Öffnungszeiten des Sekretariats	75
8.3 Öffnungszeiten des Computer- Pools	75
8.4 Semesterdaten	75
NEUE BERNER BEITRÄGE ZUR SOZIOLOGIE	76
SCHRIFTENREIHE KULTURSOZIOLOGIE	77

VORWORT***La sociologie continue de régner et rayonner à Berne***

Auch dieses Frühjahr gibt es – wie immer an der Universität Bern – ein qualitativ hoch stehendes und spannendes Lehrangebot in Soziologie, sowohl im Methodenbereich und in der Sozialstrukturanalyse wie in Theorie und Kultursociologie. Als Lehrbeauftragte konnten gewonnen werden:

Prof. Dr. Gerd Nollmann von der Universität Karlsruhe für die Vorlesung zur Sozialstrukturanalyse: „Ohne Moos nix los! Geld, Einkommen und Vermögen in modernen Gesellschaften. Dazu findet ein begleitendes Seminar statt: „Geld, Einkommen und Vermögen“. Prof. Dr. Axel Franzen (Universität Köln) übernimmt die Vorlesung zur Empirischen Sozialforschung im Einführungsstudium der WISO-Fakultät. Farhad Afshar, obwohl offiziell im Ruhestand, bietet ein Proseminar zu „Kollektive Destruktivität in der Gesellschaft“ an. In der ersten Semesterwoche findet das Seminar von Ulrich Oevermann (Universität Frankfurt am Main) zu „Objektive Hermeneutik und Sequenzanalyse“ statt. Ebenfalls eine Blockveranstaltung zu „Familie, Haushalt, sozialer Wandel (Basic II)“ führt Martin Abraham durch, der nun Bern verlassen und an die Universität Erlangen-Nürnberg gewechselt hat. Mit ihm ist auch Natascha Nisic gegangen. Wir danken den beiden für die am Institut für Soziologie der Universität Bern geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Bis zur Neubesetzung der Professur für Soziologie, mit besonderer Berücksichtigung der empirischen Sozialforschung, werden Obersassistent Thomas Gautschi und als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Lehrauftrag Sonja Vogt, Ph. D. die Lehre in diesem Bereich betreuen. Unterstützt werden sie von von Dipl. Soz. Christiane Saller und Prof. Dr. Axel Franzen für das Einführungsstudium. Frau Vogt hat an der Universität Utrecht promoviert und anschliessend an der Universität Rostock gearbeitet, Frau Saller ist aus München zu uns gekommen. Wir heissen alle herzlich willkommen und freuen uns auf eine produktive und kollegiale Kooperation.

Ärgerlicherweise ist die definitive Besetzung der Professur für international vergleichende Sozialstrukturanalyse noch einmal verzögert worden. Doch es sieht nun so aus, als könnte der Lehrstuhl im Sommer definitiv besetzt werden, so dass der reguläre Betrieb zum Herbstsemester 2008 aufgenommen werden kann. Bereits ab diesem Semester ist Thess Schönholzer, der wir zu ihrem Lizentiat (summa cum laude) gratulieren, als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Sozialstrukturanalyse tätig.

Wie ja aus Presse und universitären Gerüchten hinlänglich bekannt, ging die Leitung der Universität Bern im vergangenen Sommer mit dem originellen Gedanken schwanger, die Soziologie nach Fribourg auszulagern. Dieses Szenario ist mittlerweile verworfen worden, stattdessen gibt es den Auftrag, das Departement Sozialwissenschaften verwaltungstechnisch stärker zu integrieren und einen gemeinsamen Forschungsschwerpunkt zu pflegen. Dieser wurde durch einen Mehrheitsbeschluss der WISO-Fakultät als <Governance> festgelegt und von der Universitätsleitung als grosse Innovation begrüsst.

Nun denn: wenn damit nicht die Regierung (*Government*) im engen Sinn, sondern Regulierungen, normative Integrationsleistungen verschiedener Subsysteme usw. gemeint sind, befinden wir uns – freilich etwas unspezifisch – im klassischen Kernbereich der Soziologie: Wie ist soziale Ordnung möglich? Das war die Ausgangsfrage für Weber, Durkheim, Parsons und viele andere. Mit <Regierungskünsten> und <Technologien des Selbst> befassen sich auch Foucaults Studien zur Gouvernamentalität. Diesen werden wir uns auch in diesem Semester zuwenden (vgl. Honegger/Glauser: Michel Foucault. Lektürekurs).

Im Namen des IfS danken wir allen, die uns im letzten Jahr bei der Abwehr diverser Regierungsgelüste unterstützt und ermuntert haben: Personen aus der Politik, dem öffentlichen Leben, Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fakultäten und Hochschulen, aus den Fachgesellschaften und Akademien, Freunde und Freundinnen des Instituts für Soziologie an der Universität Bern. Danken möchten wir vor allem auch den Studierenden, die sich mit Verve und Witz dem Ansinnen der Universitätsleitung entgegen gestemmt haben. Krisen sind ja auch dazu da, dass durch deren Lösung Identitäten, Profile und intellektuelle Freundschaften bestärkt und vertieft werden.

Claudia Honegger

Charlotte Müller

Bern, im Januar 2008

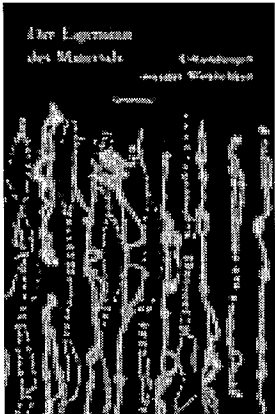
IN EIGENER SACHE

Von Claudia Honegger

Am 23. November 2007 haben mir Mitarbeitende des Instituts für Soziologie, Studierende, Ehemalige, Kollegen und Kolleginnen, Freundinnen und Freunde eine ganz wunderbare Veranstaltung ausgerichtet im alten anatomischen Hörsaal an der Bühlstrasse 22 abends um halb sieben. Ich wusste von (fast) nichts und wurde von meinem Sohn in einen vollen Hörsaal gelotst, in dem so viele versammelt waren, die ich schätze und liebe, mehr als hundert Personen aus Bern, der Schweiz, aus Deutschland und einer sogar aus Amerika. Als ich eintrat, erhob sich von hoch oben Gesang, lauter bekannte Gesichter wandten sich mir zu und ich sank ergriffen auf den mir angewiesenen Platz. Es folgte ein bunter Strauss von Reden voller Lob und auch mit einigen kleinen wohl dosierten Spitzen. Und zum Schluss trat KD Wolff seitlich aus dem Schatten und überreichte mir ein dickes Buch, das sich als prächtige, himmlische, anregende, abwechslungsreiche, gehaltvolle, amüsante Festschrift zu meinem 60. Geburtstag entpuppt hat: *Der Eigensinn des Materials. Erkundungen sozialer Wirklichkeit*, erschienen im Stroemfeld Verlag Frankfurt am Main, herausgegeben von Caroline Arni, Andrea Glauser, Charlotte Müller, Marianne Rychner und Peter Schallberger. Ich danke den Herausgeberinnen und dem Herausgeber, dem Verleger und der Lektorin Doris Kern. Ich danke den Autorinnen und den Autoren für die Ehre, die sie mir mit ihren Texten erwiesen haben und für den Taumel intellektueller Glückseligkeit, in den mich die Lektüre noch immer und immer wieder versetzt.

Ich danke den Rednerinnen Ursula Streckeisen, Doris Wastl-Walter, Stefanie Brander, Caroline Arni und Charlotte Müller, den Organisatorinnen und Organisatoren im Hintergrund, den Sängerinnen vom Frauenchor der Reitschule Bern und allen, die das Buch unterstützt und damit ermöglicht haben: allen Einzelpersonen sowie der UniBern Forschungsstiftung und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern.

So hat das turbulente und mit Ärgernissen voll gepackte akademische Jahr 2007 doch noch ein ausserirdisch schönes und gutes Ende gefunden mit diesem festlichen Anlass, an den ich gerne und oft zurück denke, und mit diesem Buch, das mich nun stets begleitet, erhellen und erheitern wird.



Der Eigensinn des Materials.

Erkundungen sozialer Wirklichkeit

Claudia Honegger zum 60sten Geburtstag

Herausgeber: Caroline Arni, Andrea Glauser, Charlotte Müller, Marianne Rychner und Peter Schallberger

Es kann beim Sekretariat des Instituts zum Subskriptionspreis von 63.- Franken bestellt werden. (ca. 530 Seiten ISBN 978-3-86600-017-9)

Inhalt

Geschlecht und Moderne

- *Beatrix Mesmer:* Frauenparlamente? Die Forderung nach einer Interessenvertretung von Frauen und ihre Deutungen
- *Ute Gerhard:* Anmerkungen zur Sozialfigur der nicht ehelichen Mutter
- *Bettina Heintz:* Portrait for a Lady. Henry James und Alexis de Tocqueville zur Ordnung der Klassen und Geschlechter
- *Caroline Arni:* L'amour en Europe. Ein Versuch über Robert Michels' vergleichende Liebeswissenschaft und den Liebesdiskurs in der Moderne
- *Barbara Duden:* Die berechnete Frau – Zur statistischen Wende in den leitenden Begrifflichkeiten der Gender Studies
- *Theresa Wobbe:* Metamorphosen des Geschlechts. Von der Differenz zum Gleichheitsskript der Europäischen Union
- *René Levy:* Von der Materialbasis zum angemessenen Konzept. Ein Weg mit vielen Stolpersteinen

Wissenschaften

- *Judith Jánoska:* Die Methode der Anna Tumarkin, Professorin der Philosophie in Bern
- *Ulrich Oevermann:* Die Entstehung der hermeneutisch verfahrenen Psychoanalyse aus dem Geist naturwissenschaftlicher Forschung und der Logik ärztlichen Handelns – Eine etwas andere Wissenssoziologie
- *Susanne Burren:* Pionier der Handelswissenschaften – zur Autobiographie von Johann Friedrich Schär
- *David Kettler:* Negotiating Exile: Franz L. Neumann as Political Scientist
- *Hans-Ulrich Jost:* Jungfrau, Alpen und Volksgemeinschaft – Phantasmagorien als Sozialwissenschaften in der Schweiz der Zwischenkriegszeit
- *Markus Zürcher:* Die Genese eines Malaise: die schweizerische Soziologie in der Nachkriegszeit

Profession und Praxis

- *Martin Schmeiser:* Akademischer Klatsch: Über Anerkennungsmangel und Ressourcenknappheit in der Wissenschaft, die verfahrensmässige Unterbestimmtheit der Universität als Institution, schwache Kollegialitätsverpflichtungen und üble Nachrede der Kollegen
- *Caroline Bühler:* Innerer Bauplan oder staatlicher Lehrplan? Auf der Suche nach pädagogischen Orientierungen auf der Vorschul- und Primarstufe
- *Peter Schallberger:* »Wir sind doch keine Therapeuten.« Sozialisationstheorien in der sozialpädagogischen Praxis
- *Marianne Rychner:* Buchprüfung. Eine aktuelle Variation von »Wirtschaft und Gesellschaft«. Und von »Luxus und Kapitalismus«

Kulturtechniken

- *Urs Hafner:* Dame mit Vergangenheit. Die subversiven Anfänge der »Neuen Zürcher Zeitung«
- *Charlotte Müller:* Georg Simmel revisited: Zur Kulturbedeutung des Jodelns
- *Heide Schlüpmann:* Die Theorie im Kino. Ihre philosophische Herkunft von Adorno
- *Peter Schneemann:* Zeugen gesucht. Die Wirkung eines Kunstwerkes als Anekdote
- *Andrea Glauser:* Überleben in New York. Zu Künstlerexistenzen der Gegenwart
- *Heinz Bude:* Formen des Porträts

Wirtschaft und Gesellschaft

- *Eva Nadai:* Cooling out. Zur Aussortierung von Leistungsschwachen
- *Chantal Magnin:* Historizität am Rande einer neuen Heimat. Vom Auseinanderfallen individueller und gesellschaftlicher Zeit in der Migration
- *Lukas Neuhaus:* »Depot-Eröffnung«. Ein Berner Kleingartenverein zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft
- *Urs Stäheli:* Poststrukturalismus und Ökonomie: Eine programmatische Skizze der Affektivität ökonomischer Prozesse

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

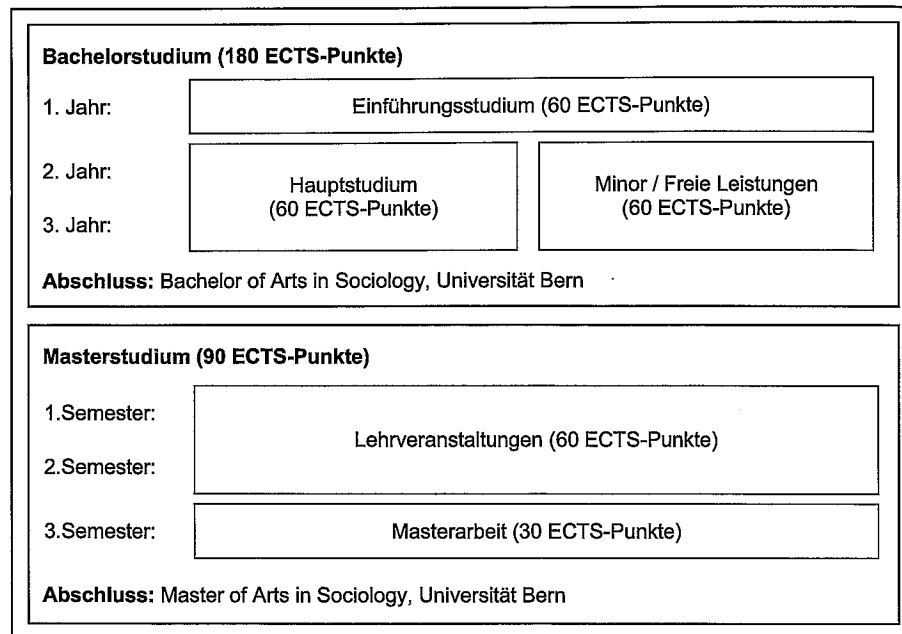
Mit dem Wintersemester 2005/06 wurde am Institut für Soziologie das zweistufige Bachelor-Master-System eingeführt. Ab diesem Zeitpunkt ersetzt der neue *Bachelor of Arts in Sociology* (im Folgenden abgekürzt mit *BA Soziologie*) und der *Master of Arts in Sociology* (abgekürzt mit *MA Soziologie*) den Lizentiatsstudiengang. Soziologie kann als Major (früher: Hauptfach) oder Minor (früher: Neben- bzw. Ergänzungsfach) belegt werden.

Wer momentan nach Reglement 2001 (Lizentiatsstudiengang) studiert, kann entweder nach diesem Reglement weiterstudieren oder in das Reglement 2006 wechseln. Wer in das Reglement 2006 überführt werden möchte, muss einen schriftlichen Antrag an die Studienkommission des Instituts für Soziologie einreichen. Dem Antrag ist ein aktuelles Studienblatt beizulegen. Informationen zum Reglementwechsel und ein entsprechendes Antragsformular finden Sie unter www.soz.unibe.ch/studium/faq/ba_ma/faq02.asp.

Weitere Informationen zu den Studiengängen nach altem und neuen Reglement finden Sie hier: www.soz.unibe.ch/studium

1.1 Soziologie als Major (Bachelor / Master, Reglement 2006)

Das Studium der Soziologie als Major ist folgendermassen aufgebaut:



Das Bachelorstudium vermittelt die Grundlagen der soziologischen Theorien und empirischen Sozialforschung sowie einiger soziologieverwandter Fächer und führt nach drei Jahren zum Abschluss *Bachelor of Arts in Sociology*.

Das anschliessende dreisemestrige Masterstudium ist als Monofach – also ohne Minor – konzipiert und dient zur Vertiefung soziologischer Themen und des wissenschaftlichen Arbeitens. Es wird mit dem *Master of Arts in Sociology* abgeschlossen.

1.1.1 Bachelorstudium

Das Bachelorstudium gliedert sich in das Einführungsstudium, das Hauptstudium und den Minor (und ggf. freie Leistungen).

Einführungsstudium

Im Einführungsstudium müssen folgende Veranstaltungen besucht werden:

- Sozialwissenschaften (21 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Politikwissenschaft I“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Politikwissenschaft II“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Demokratietheorie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Kommunikations- und Medienwissenschaft“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Politische Kommunikation“ (3 ECTS-Punkte)
- Volkswirtschaftslehre (15 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Einführung in die Mikroökonomie“ (4,5 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Makroökonomie“ (4,5 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Schweizerische Wirtschaftspolitik“ (4,5 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Grundlagen ökonomischen Denkens“ (1,5 ECTS-Punkte)
- Betriebswirtschaftslehre (6 ECTS-Punkte):

Es sind zwei Vorlesungen aus den folgenden fünf auszuwählen:

 - Vorlesung: „Einführung in das Management“ (Führungslehre; 3 ECTS-Punkte),
 - Vorlesung: „Einführung in die Wirtschaftsinformatik“ (Information und Entscheidung; 3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in das Marketing“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in das Finanzmanagement und das Rechnungswesen“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Finanzielles Rechnungswesen I - Grundlagen“ (3 ECTS-Punkte)
- Recht (4 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Einführung in das Privatrecht“ (4 ECTS-Punkte)
- Propädeutische Veranstaltungen (14 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Statistik I“ und „Statistik II“ (8 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Mathematik I“ und „Mathematik II“ (6 ECTS-Punkte)

▶ Weitere Informationen: www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/major/einfstudium.asp

Hinweis: Studierende, die das Einführungsstudium im Wintersemester 2005/06 begonnen haben, studierten bisher nach dem Studienplan 2005 und dem Reglement 2001. Da dieser Studienplan und dieses Reglement ab sofort ersetzt werden, gilt neu auch für diese Studierenden der Studienplan 2006 und das Reglement 2006. Das Einführungsstudium, wie es im Studienplan 2005 definiert worden ist, wird aber angerechnet.

Hauptstudium

Im Hauptstudium müssen folgende Leistungsnachweise obligatorisch erbracht werden:

- Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
- Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (9 ECTS-Punkte)
- Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)
- „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (8 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Sozialstrukturanalyse“ (3 ECTS-Punkte)

Weitere 20 ECTS-Punkte sind in einem der drei Schwerpunktbereiche zu belegen, in dem dann auch die BA-Arbeit geschrieben wird. Sie können in Form von Vorlesungen, Proseminaren, Seminaren, Kolloquien oder Sonderstudien erbracht werden. Im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Soziologie ist jeweils vermerkt, welche Veranstaltungen in welchen Schwerpunktbereichen angerechnet werden können.

Zur Auswahl stehen folgende Schwerpunktbereiche:

1. Geschichte und Theorien
2. Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich
3. Empirische Sozialforschung

Das Bachelorstudium wird mit einer Bachelorarbeit im Umfang von 10 ECTS-Punkten abgeschlossen.

► Weitere Informationen: www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/major/hauptstudium.asp

Minor / freie Leistungen

Neben dem Major Soziologie muss auch mindestens ein inner- oder ausserfakultärer Minor und gegebenenfalls freie Leistungen im Umfang von 60 ECTS-Punkten erbracht werden.

Um die 60 ECTS-Punkte zu erhalten, gibt es folgende Möglichkeiten:

- ein Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten,
- zwei Minor im Umfang von je 30 ECTS-Punkten,
- ein Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten und zwei Minor im Umfang von je 15 ECTS-Punkten,
- ein Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten, ein Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten und freie Leistungen* (einschliesslich eines fakultativen Praktikums) im Umfang von 15 ECTS-Punkten.

* Freie Leistungen sind Nachweise aus Veranstaltungen, die nicht Teil des Majors oder Minors sind. Welche Lehrveranstaltungen als freie Leistungen angerechnet werden können, ist dem Vorlesungsverzeichnis der Universität Bern (Link und Anleitung siehe hier www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/major/minorfrei.asp unter *Freie Leistungen*) bzw. den Kommentierten Vorlesungsverzeichnissen der anbietenden Institute zu entnehmen. Zu den freien Leistungen zählt ebenfalls ein fakultatives Praktikum.

Hinweis: Wenn nicht der Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten gewählt wird, muss mindestens einer der Minor innerfakultär sein. Als innerfakultäre Minor werden Politikwissenschaft, Medienwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre angeboten.

Alle weiteren Bestimmungen richten sich nach den Studienplänen des Faches, das den Minor oder die freien Leistungen anbietet.

► Weitere Informationen: www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/major/minorfrei.asp

1.1.2 Masterstudium

Der Major Soziologie auf Masterstufe ist ein Monofach – also ohne Minor – im Umfang von 90 ECTS-Punkten und setzt sich aus Lehrveranstaltungen und einer Masterarbeit zusammen. Das Masterstudium dauert drei Semester.

Folgende Leistungsnachweise sind im Masterstudium obligatorisch zu erbringen:

- Vorlesung: "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" (3 ECTS-Punkte)
- Übung zur Vorlesung: "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung und Seminar "Wissenschaftstheorie" (9 ECTS-Punkte)
- Sonderstudie (3 ECTS-Punkte)*
- Master-Kolloquium (6 ECTS-Punkte)

* Über die obligatorische Sonderstudie werden Sie im Laufe der Vorlesung "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" informiert.

Weitere 36 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Masterstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

Das Masterstudium wird mit einer Masterarbeit im Umfang von 30 ECTS-Punkten abgeschlossen.

Um das Studium der Soziologie auf Masterstufe beginnen zu können, muss das Bachelorstudium abgeschlossen sein. Für genauere Informationen zu den Zulassungsvoraussetzungen informieren Sie sich bitte im *Reglement über das Bachelor- und Masterstudium und die Leistungskontrollen der WiSo-Fakultät* von 2006 oder auf der Internetseite des Instituts.

► Weitere Informationen: www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/major/ma.asp

1.2 Soziologie als Minor (Bachelor / Master, Reglement 2006)

Der Minor Soziologie wird auf Bachelor- und Masterstufe angeboten. Auf Bachelorstufe kann ein Minor im Umfang von 60, 30 oder 15 ECTS-Punkten belegt werden:

► siehe auch www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/minor/minorba.asp.

Neben den Minor Soziologie können auch freie Leistungen aus dem Angebot der Soziologie besucht werden. Welche Veranstaltungen der Soziologie als freie Leistungen angeboten werden, ist im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis vermerkt.

Auf Masterstufe wird ein Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten angeboten: ► siehe auch www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/minor/minorma.asp.

1.2.1 Minor auf Bachelorstufe

Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten

Für den Minor Soziologie auf Bachelorstufe im Umfang von 60 ECTS-Punkten müssen obligatorische Veranstaltungen aus dem Einführungs- und Hauptstudium abgeschlossen und weitere, frei wählbare Veranstaltungen besucht werden.

- Einführungsstudium:
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)
 - Vorlesung: „Statistik I“ und „Statistik II“ (8 ECTS-Punkte)
- Hauptstudium:
 - Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (9 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (8 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Sozialstrukturanalyse“ (3 ECTS-Punkte)
- Weitere 16 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Bachelorstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. In Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin können auch Sonderstudien angefertigt werden.

Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten

Beim Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten auf Bachelorstufe kann aus drei verschiedenen Schwerpunktbereichen ausgewählt werden:

1. Minor im Schwerpunktbereich ‚Geschichte und Theorien‘
2. Minor im Schwerpunktbereich ‚Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich‘
3. Minor im Schwerpunktbereich ‚Empirische Sozialforschung‘

1. Minor im Schwerpunktbereich ‚Geschichte und Theorien‘

Für den Minor sind folgende Veranstaltungen abzuschliessen:

- Einführungsstudium:
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)
- Hauptstudium:
 - Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (9 ECTS-Punkte)

- Weitere 11 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Bachelorstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. In Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin können auch Sonderstudien angefertigt werden.

2. Minor im Schwerpunktbereich ‚Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich‘

Für den Minor sind folgende Veranstaltungen abzuschliessen:

- Einführungsstudium:
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)
- Hauptstudium:
 - Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (9 ECTS-Punkte) *oder* „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (8 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung „Sozialstrukturanalyse“ (3 ECTS-Punkte)
- Weitere 8 bzw. 9 ECTS-Punkte (je nachdem ob die Soziologischen Theorien oder das Forschungspraktikum besucht wurden) können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Bachelorstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. In Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin können auch Sonderstudien angefertigt werden.

3. Minor im Schwerpunktbereich ‚Empirische Sozialforschung‘

Für den Minor sind folgende Veranstaltungen abzuschliessen:

- Einführungsstudium:
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)
- Hauptstudium:
 - Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (8 ECTS-Punkte)
- Weitere 10 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Bachelorstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. In Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin können auch Sonderstudien angefertigt werden.

Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten

Für den Minor auf Bachelorstufe im Umfang von 15 ECTS-Punkten müssen folgende Veranstaltungen aus dem Einführungsstudium abgeschlossen werden:

- Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)

Weitere 9 ECTS-Punkte können durch frei wählbare *Vorlesungen*, die vom Institut für Soziologie auf Bachelorstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Vorlesungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. Proseminare, Seminare, Forschungspraktika oder Kolloquien können nicht angerechnet werden.

Studierenden des Studiengangs BA Politikwissenschaft wird die in ihrem Studiengang obligatorische Lehrveranstaltung „Sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte) im Rahmen dieses Minor angerechnet.

1.2.2 Minor auf Masterstufe

Auf Masterstufe wird ein Minor Soziologie im Umfang von 30 ECTS-Punkten angeboten. Für den Besuch dieses Minor wird ein Minor Soziologie auf Bachelorstufe im Umfang von mindestens 30 ECTS-Punkten vorausgesetzt. Fehlende Studienleistungen auf Bachelorstufe können durch Zusatzleistungen erbracht werden. Für genauere Informationen zu den Zulassungsvoraussetzungen informieren Sie sich bitte im Studienplan und auf der Internetseite des Instituts: www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/minor/minorma.asp.

Für den Minor Soziologie auf Masterstufe sind folgende Leistungsnachweise zu erbringen:

- Vorlesung: "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" (3 ECTS-Punkte)
- Übung zur Vorlesung: "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" (3 ECTS-Punkte)
- Sonderstudie (3 ECTS-Punkte)*

* Über die obligatorische Sonderstudie werden Sie im Laufe der Vorlesung "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" informiert.

Weitere 21 ECTS-Punkte sind durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Masterstufe angeboten werden, zu erbringen. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

1.3 Soziologie als Hauptfach (Lizentiat, Reglement 2001)

Alle Studierenden, die Soziologie im Hauptfach studieren und das Einführungsstudium vor dem 31. August 2005 aufgenommen haben sowie alle Studierenden, die den Minor Soziologie vor dem 31. August 2006 begonnen haben, studieren nach dem Reglement 2001 (Lizentiat). Sie haben ihr Studium bis spätestens am 31. August 2010 zu beenden. Ansonsten werden sie in das Reglement 2006 (Bachelor/Master-Studiengang) überführt.

Studienziele

Das Studium der Soziologie soll die Studierenden zu einer fundierten Einsicht in die Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens und zur Umsetzung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in berufliches Handeln befähigen. Um dieses Studienziel zu erreichen, müssen die Studierenden in folgenden Bereichen Kenntnisse erlangen:

- Soziologische Theorien, Kenntnisse der Geschichte der politischen, sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Theorien, Einsetzen soziologischer Theorien zum Verständnis von aktuellen Problemen der sozialen Praxis.
- Erwerben von Forschungskompetenz, Kenntnisse der Methoden empirischer (d.h. aus der Erfahrung, Beobachtung, dem Experiment abgeleiteter) Sozialforschung und der Statistik, Umsetzen theoretischer Fragestellungen und Annahmen in empirischen Projekten.
- Aneignen von Grundkenntnissen in zentralen Fragen der Soziologie, Politikwissenschaft, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und von Fachkenntnissen in zentralen Bereichen der Soziologie.
- Aneignung von Fachwissen, das für die Berufspraxis unerlässlich ist.

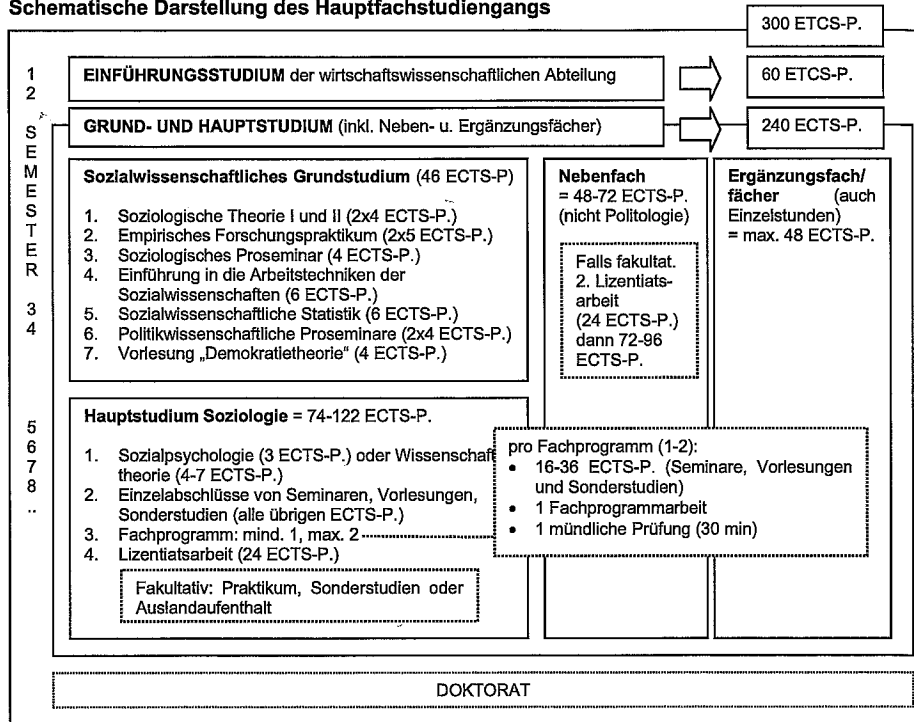
Studienaufbau

Das Studium umfasst Hauptfach, Nebenfach und wahlweise Ergänzungsfächer im Umfang von insgesamt 300 ECTS-Punkten. Das Hauptfachstudium gliedert sich in drei Teile. Erstens das wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Einführungsstudium (60 ECTS-Punkte), zweitens das sozialwissenschaftliche Grundstudium (46 ECTS-Punkte) und drittens das Hauptstudium (74-122 ECTS-Punkte). Neben- und Ergänzungsfächer haben zusammen einen Umfang von höchstens 120 ECTS-Punkten. Der Studienaufbau kann dem Schema auf der folgenden Seite entnommen werden.

Informationen zu Studiendauer und Studienzeitsbeschränkungen entnehmen Sie bitte dem Reglement *über das Studium und die Prüfungen in den Hauptfächern Politikwissenschaft und Soziologie* von 2001 (ab Art. 20), dem Studienplan 2001 und der Internetseite des Instituts: www.soz.unibe.ch/studium/info/Liz/fristen.asp.

Alle weiteren Informationen zum Lizentiatsstudiengang mit Soziologie als Hauptfach finden Sie hier: www.soz.unibe.ch/studium/info/Liz/hauptfach.

Schematische Darstellung des Hauptfachstudiengangs



1.3.1 Einführungsstudium (60 ECTS-Punkte)

Im Einführungsstudium sollen Grundkenntnisse in wirtschafts-, rechts- und sozialwissenschaftlichen Kernfächern sowie in den propädeutischen Fächern Mathematik und Statistik erworben werden. Das Einführungsstudium hat eine Regelstudiendauer von einem Jahr.

Folgende Vorlesungen sind obligatorisch zu besuchen:

- Sozialwissenschaften (9 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Politikwissenschaft I“ (3 ECTS-Punkte)
- Wirtschaftswissenschaften (27.5 ECTS-Punkte):
 - Einführung in die Volkswirtschaftslehre I (Vorlesung „Mikroökonomie“: 4.5 ECTS-Punkte)
 - Einführung in die Volkswirtschaftslehre II (Vorlesung „Makroökonomie“: 4.5 ECTS-Punkte)
 - Einführung in die Volkswirtschaftslehre III (Vorlesung „Schweizerische Wirtschaftspolitik“: 4.5 ECTS-Punkte)
 - Einführung in die Betriebswirtschaftslehre I (Vorlesung „Führungslehre“ und Vorlesung „Operative Geschäftsprozesse“: 6 ECTS-Punkte)
 - Einführung in die Betriebswirtschaftslehre II (Vorlesung „Finanzielles Rechnungswesen I“ und „Methoden der Betriebswirtschaftslehre“: 7.5 ECTS-Punkte)
 - Recht (10 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Einführung in das Privatrecht für WirtschaftswissenschaftlerInnen“ (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in das öffentliche Recht für Ökonomen“ (4 ECTS-Punkte)

- Propädeutische Fächer (14 ECTS-Punkte):

- Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die angewandte Statistik I und II mit Übungen“ (6 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Mathematik I und II“ (8 ECTS-Punkte)

1.3.2 Sozialwissenschaftliches Grundstudium (46 ECTS-Punkte)

An das Einführungsstudium schliesst das sozialwissenschaftliche Grundstudium an, das gemeinsam mit dem Institut für Politikwissenschaft durchgeführt wird. Die definitive Wahl des Hauptfachs Politikwissenschaft oder Soziologie steht den Studierenden bis zum Abschluss des sozialwissenschaftlichen Grundstudiums frei. Das Grundstudium vermittelt Grundkenntnisse sozialwissenschaftlicher Theorien und Methoden.

Es wird empfohlen, während des Grundstudiums mit dem Studium des Nebenfachs bzw. der Ergänzungsfächer zu beginnen.

Folgende Veranstaltungen sind obligatorisch:

- Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (8 ECTS-Punkte)
- „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (10 ECTS-Punkte)
- Ein soziologisches Proseminar (4 ECTS-Punkte)
- Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)
- Übung: „Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften“ (6 ECTS-Punkte)
- Zwei politikwissenschaftliche Proseminare (8 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Demokratietheorie“ (4 ECTS-Punkte)

1.3.3 Hauptstudium (74-122 ECTS-Punkte)

Das Hauptstudium ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit soziologischen Themen. Dabei können Schwerpunkte gebildet und Veranstaltungen aus dem bestehenden Angebot von Lehrveranstaltungen frei gewählt werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise durch Sonderstudien oder ein Praktikum zu erwerben.

Das Hauptstudium im Hauptfach hat einen Umfang von mindestens 74 ECTS-Punkten bei einer Lizentiatsarbeit und von mindestens 98 ECTS-Punkten bei zwei Lizentiatsarbeiten im Hauptfach. Der Umfang beträgt höchstens 122 ECTS-Punkte. Hierbei sind die Lizentiatsarbeiten im Hauptfach mit je 24 ECTS-Punkten eingerechnet.

Folgende Veranstaltungen sind obligatorisch:

- Mindestens eine der beiden Lehrveranstaltungen Sozialpsychologie (3 ECTS-Punkte), Wissenschaftstheorie (4-7 ECTS-Punkte)*
- Fachprogramm (16-36 ECTS-Punkte): mindestens eines, maximal zwei
- Lizentiatsarbeit (24 ECTS-Punkte): mindestens eines, maximal zwei
- Die weiteren ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen (Einzelabschlüsse), die vom Institut für Soziologie angeboten werden, durch Sonderstudien oder durch Praktika erbracht werden.

* Welche Veranstaltungen als Sozialpsychologie bzw. Wissenschaftstheorie angerechnet werden können, ist jeweils im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis vermerkt. Weitere Informationen zu diesen Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Instituts für Psychologie bzw. Philosophie.

Fachprogramme (16-36 ECTS-Punkte) (Weitere Informationen siehe Kapitel 1.5)

Fachprogramme bündeln mehrere Lehrveranstaltungen zu soziologischen Schwerpunkten. Ein Fachprogramm umfasst einzelne Lehrveranstaltungen mit gesamthaft mindestens 16 und höchstens 36 ECTS-Punkten. An den einzelnen Lehrveranstaltungen wird aktive Teilnahme erwartet, die i.d.R. durch ein mündliches Referat oder eine Arbeit mit vergleichbarem Aufwand nachgewiesen wird. Einzelabschluss (benotete Arbeit oder Klausur) dieser Lehrveranstaltungen sind nicht erforderlich. Das Fachprogramm wird mit einer Fachprogrammearbeit und einer mündlichen Prüfung (30 min) abgeschlossen.

Im Rahmen des Hauptstudiums muss mindestens ein Fachprogramm abgeschlossen werden, es dürfen maximal zwei gemacht werden. In Absprache mit der betreuenden Dozentin oder dem betreuenden Dozenten kann auch ein individuelles Fachprogramm vereinbart werden. Es muss auch mindestens 16 und maximal 36 ECTS-Punkte beinhalten.

Weitere Informationen zum Fachprogramm und das Fachprogrammblatt zum Herunterladen finden Sie hier: www.soz.unibe.ch/studium/info/Liz/hauptfach/fachprogramm.asp.

Sonderstudien (bis zu 20 ECTS-Punkten)

Sonderstudien sind eigenständige Arbeiten, die im Selbststudium angefertigt werden (Literaturarbeit, Recherche, Forschungsarbeit etc.). Sie können nur in Absprache mit einer Dozentin oder einem Dozenten angefertigt werden. Vor Beginn der Sonderstudie ist entsprechend Kontakt aufzunehmen. Einer Sonderstudie kann in jedem einzelnen Fall ein Gewicht von maximal 4 ECTS-Punkten beigemessen werden. Insgesamt können Sonderstudien im Umfang von höchstens 20 ECTS-Punkten an das Hauptstudium angerechnet werden.

Praktikum (6-12 ECTS-Punkte)

Es wird empfohlen, während des Studiums ein Praktikum zu absolvieren. Damit das Praktikum als Studienleistung anerkannt wird, muss die Praktikumsstelle von der Studienkommission anerkannt worden sein. Nach Abschluss des Praktikums muss ein Bericht über die Tätigkeit im Umfang von ca. 5 A4-Seiten vorgelegt und vom betreuenden Dozenten oder der Dozentin anerkannt werden. Das Praktikum wird mit 6 bis 12 ECTS-Punkten angerechnet. Die Mindestdauer des Praktikums bei einem Beschäftigungsgrad von 100% beträgt 12 Wochen. Bei einem Beschäftigungsgrad von 100% werden für einen Arbeitsmonat 2 ECTS-Punkte angerechnet. Der Mindestbeschäftigungsgrad beträgt 50%, wobei sich in diesem Fall die Dauer auf das Doppelte erhöht. Praktika werden nicht benotet. Die mittels Praktika erworbenen ECTS-Punkte werden unter der Rubrik „Praktika“ im Studienblatt aufgeführt. Sie reduzieren die auf Ergänzungsfächer maximal anrechenbaren ECTS-Punkte im gleichen Umfang. Das Praktikum muss innerhalb von 18 Monaten absolviert werden.

Lizentiatsarbeit (24 ECTS-Punkte)

Soziologie als Hauptfach wird mit einer Lizentiatsarbeit abgeschlossen. Sie wird mit 24 ECTS-Punkten angerechnet. Die Lizentiatsarbeit wird von dem zuständigen Dozenten oder der Dozentin vergeben, betreut und begutachtet. Die Lizentiatsarbeit kann von höchstens drei Studierenden gemeinsam verfasst werden.

Eine zweite Lizentiatsarbeit kann im Haupt-, Neben- oder Ergänzungsfach angefertigt werden. Diese wird ebenfalls mit 24 ECTS-Punkten in dem gewählten Fach angerechnet.

► www.soz.unibe.ch/studium/info/Liz/hauptfach/lizarbeit.asp

Mobilität (bis zu 72 ECTS-Punkten)

Es wird empfohlen, ein bis zwei Semester an einer Universität der Westschweiz oder im Ausland zu studieren. Die Studienleistungen werden entsprechend dem bestehenden Reglement im Umfang von höchstens 72 ECTS-Punkten auf Antrag angerechnet.

► www.soz.unibe.ch/studium/info/mobility.asp

1.3.4 Nebenfach (48-72 ECTS-Punkte)

Die Studierenden müssen ein inner- oder ausserfakultäres Nebenfach wählen. Im Nebenfach sind Leistungsnachweise im Umfang von mindestens 48 und höchstens 72 ECTS-Punkten zu erbringen. Bei einer zweiten Lizentiatsarbeit im Nebenfach sind es unter Einschluss dieser Arbeit mindestens 72 und höchstens 96 ECTS-Punkte. Die Anforderungen werden durch die Studienreglemente und Studienpläne des betreffenden Nebenfachs geregelt.

Als innerfakultäre Nebenfächer können Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Medienwissenschaft gewählt werden. Ausgeschlossen ist die Wahl von Politikwissenschaft als Nebenfach.

Ein ausserfakultäres Nebenfach kann aus der folgenden Liste bisher genehmigter Nebenfächer gewählt werden: Allgemeine Ökologie, Arbeits- und Organisationspsychologie, Sozialpsychologie, Pädagogische Psychologie, Pädagogik, Philosophie, Religionswissenschaft, Islamwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Germanistik, Neuere deutsche Literatur, Englisch, Spanisch, Russische Philologie, Mathematik, Statistik, Informatik, Geographie, Biologie, Chemie, Physik, Sportwissenschaft.

Weitere ausserfakultäre Nebenfächer können auf Antrag vom Fakultätskollegium zugelassen werden.

1.3.5 Ergänzungsfächer (bis zu 48 ECTS-Punkten)

Alle Studienfächer an der Universität Bern werden als Ergänzungsfächer anerkannt. Es können bis zu drei weitere Fächer als Ergänzungsfächer im Umfang von insgesamt maximal 48 ECTS-Punkten belegt werden. Wird in einem innerfakultären Neben- oder Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit geschrieben, erhöht sich die maximal anrechenbare Punktzahl um 24 ECTS-Punkte.

Für die Anrechnung der besuchten Veranstaltungen aus Ergänzungsfächern ist ein genügender Leistungsnachweis erforderlich. Es ist möglich, ein Ergänzungsfach in Form eines Fachprogramms abzuschliessen. Art und Umfang des Fachprogramms werden durch die Studienreglemente und Studienpläne der betreffenden Fächer geregelt. Veranstaltungen aus dem Fach Politikwissenschaft können an die Ergänzungsfächer angerechnet werden.

Achtung: Ausserfakultäre Fächer (Nebenfach und Ergänzungsfächer) werden zusammen im Umfang von maximal 96 ECTS-Punkten angerechnet!

1.4 Soziologie als Nebenfach (Lizentiat, Reglement 2001)

Alle Studierenden, die den Minor Soziologie vor dem 31. August 2006 begonnen haben, können nach dem Studienplan 2001 ihr Studium beenden.

Es ist aber auch möglich, in das Reglement 2006 zu wechseln. Wer in dieses Reglement überführt werden möchte, muss einen schriftlichen Antrag an die Studienkommission des Instituts für Soziologie einreichen. Dem Antrag ist ein aktuelles Studienblatt beizulegen, das Sie auf dem WISO-Dekanat erhalten. Informationen zum Reglementwechsel finden Sie unter www.soz.unibe.ch/studium/faq/ba_ma/faq02.asp.

Soziologie kann auch weiterhin als Neben- oder Ergänzungsfach (Ausnahme: Spezialregelung für Hauptfachstudierende der Politikwissenschaften) nach Reglement 2001 gewählt werden. Es werden jeweils für die Fakultäten WISO, Phil.-hist. und Phil.-nat. grosse und kleine Nebenfächer resp. Ergänzungsfächer angeboten.

1.4.1 Soziologie als 1. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in ein Einführungs-, Grund- und Hauptstudium im Umfang von 90 ECTS-Punkten. Aus den drei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

- Einführungsstudium (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
- Grundstudium (28 ECTS-Punkte)
 - Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (8 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)*
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (10 ECTS-Punkte)
- Hauptstudium: Weitere 56 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

*Die Teilnahme am empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Weitere Informationen zur Anrechnung der Statistik aus einem anderen Studienfach finden Sie auf der Internetseite des Instituts unter „Häufige Fragen zum Lizentiatstudiengang“.

1.4.2 Soziologie als Nebenfach für Studierende der WISO-Fakultät

a. Studierende mit Hauptfach Volkswirtschaftslehre (nach RSP vom 26. April 2001)

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich für Studierende der VWL in ein Grund- und Hauptstudium im Umfang von 48 bis 72 ECTS-Punkten. Aus den zwei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

- Grundstudium (22 ECTS-Punkte):
 - Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (8 ECTS-Punkte)
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (10 ECTS-Punkte)

- Hauptstudium (26-50 ECTS-Punkte)
 - 26-50 Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Bitte beachten Sie die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.
 - Es kann ein Fachprogramm absolviert werden. Eine zweite Lizentiatsarbeit im Nebenfach Soziologie wird mit zusätzlichen 24 ECTS-Punkten angerechnet.

b. Studierende mit Hauptfach Betriebswirtschaftslehre (nach RSP vom 26. April 2001)

Das Nebenfachstudium der Soziologie für Studierende der BWL hat einen Umfang von 24 bis 40 ECTS-Punkten. Obligatorisch sind folgende Veranstaltungen:

- Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (8 ECTS-Punkte)
- „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (10 ECTS-Punkte)

Weitere 6-22 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

c. Studierende mit Studienziel Bachelor of Business Administration bzw. Bachelor in Economics

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in Grund- und Hauptstudium im Umfang von 24 bis 36 ECTS-Punkten. Es kann zwischen den Studienschwerpunkten "Empirische Sozialforschung" und "Soziologische Theorie" gewählt werden.

Schwerpunkt „Empirische Sozialforschung“

- Grundstudium (16 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte) *
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (10 ECTS-Punkte)

*Die Teilnahme am empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Weitere Informationen zur Anrechnung der Statistik aus einem anderen Studienfach finden Sie auf der Internetseite des Instituts.

- Hauptstudium (8-20 ECTS-Punkte)
 - 8-20 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. Es kann ein Fachprogramm von mindestens 16 ECTS-Punkten absolviert werden.

Schwerpunkt „Soziologische Theorie“

- Grundstudium (12 ECTS)
 - Ein Proseminar der Soziologie nach Wahl (4 ECTS)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorie I“ und „Soziologische Theorie II“ (8 ECTS)

- Hauptstudium (12-20 ECTS)
 - 12-20 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. Es kann ein Fachprogramm im Umfang von mindestens 16 ECTS-Punkten absolviert werden.

d. Studierende mit Studienziel Master in Economics

Das Nebenfach der Soziologie auf der Master-Stufe setzt den erfolgreichen Abschluss des Nebenfachstudiums in Soziologie auf BA-Stufe voraus und hat einen Umfang von 12 bis 24 ECTS-Punkten. Diese sind durch frei wählbare Veranstaltungen aus dem Lehrangebot des Instituts für Soziologie zu erbringen. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

Wer keinen Nebenfach-Abschluss in Soziologie auf der BA-Stufe nachweisen kann, muss diesen für den Abschluss des Nebenfach-Studiums in Soziologie auf der MA-Stufe nachholen. Der Nebenfach-Abschluss der BA-Stufe wird in solchen Fällen im Rahmen des MA-Studiums nachgeholt. Die in diesem Zusammenhang erworbenen ECTS-Punkte werden nicht an das MA-Studium angerechnet.

1.4.3 Soziologie als 2. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät und als grosses Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät

Das Nebenfach hat einen Umfang von 60 ECTS-Punkten. Es kann zwischen den Studienschwerpunkten "Empirische Sozialforschung" und "Soziologische Theorie" gewählt werden.

Für den entsprechenden Schwerpunkt sind folgende Veranstaltungen obligatorisch:

Schwerpunkt „Empirische Sozialforschung“

- Einführungsstudium (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
- Grundstudium (16 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)*
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (10 ECTS-Punkte)

*Die Teilnahme am empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Weitere Informationen zur Anrechnung der Statistik aus einem anderen Studienfach finden Sie auf der Internetseite des Instituts, unter „Häufige Fragen“ zum Lizentiatsstudium.

- Hauptstudium (38 ECTS-Punkte)

38 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. Es kann ein Fachprogramm im Umfang von mindestens 16 und höchstens 36 ECTS-Punkten absolviert werden.

Schwerpunkt „Soziologische Theorie“

- Einführungsstudium (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
- Grundstudium (12 ECTS-Punkte)
 - Ein Proseminar der Soziologie nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (8 ECTS-Punkte)
- Hauptstudium (42 ECTS-Punkte)

42 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. Es kann ein Fachprogramm im Umfang von mindestens 16 und höchstens 36 ECTS-Punkten absolviert werden.

Soziologie als Kleines Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät

Soziologie als Kleines Nebenfach hat einen Umfang von 30 ECTS-Punkten. Obligatorisch sind folgende Veranstaltungen:

- Einführungsstudium (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
- Grundstudium (12 ECTS-Punkte)
 - Ein Proseminar der Soziologie nach Wahl (4 ECTS-Punkte)

Die weiteren 20 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

1.4.4 Soziologie als Ergänzungsfach für Studierende der WISO- und der Phil.-nat.-Fakultät

Studierende der *Politikwissenschaft* können Soziologie als Ergänzungsfach mit einem Umfang von mindestens 4 und höchstens 48 ECTS-Punkten wählen (eine zweite Lizentiatsarbeit im Ergänzungsfach nicht eingerechnet). Es ist möglich, im Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit zu verfassen.

Studierende der *VWL* können Soziologie als Ergänzungsfach mit einem Umfang von mindestens 16 und höchstens 48 ECTS-Punkten wählen (eine zweite Lizentiatsarbeit im Ergänzungsfach nicht eingerechnet). Es ist möglich, im Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit zu verfassen.

Für Studierende der *BWL* und der *Phil.-nat.-Fakultät* hat Soziologie als Ergänzungsfach einen Umfang von 16 ECTS-Punkten.

Im Ergänzungsfach können Veranstaltungen aus dem Lehrangebot der Soziologie frei ausgewählt werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

1.5 Generelle Fachprogramme

Fachprogramme bündeln unterschiedliche Lehrveranstaltungen (Seminare und Vorlesungen) zu soziologischen Schwerpunkten. Ein Fachprogramm umfasst 16-36 ECTS-Punkte und wird mit einer Fachprogrammarbeit und einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Im Rahmen des Hauptstudiums muss mindestens ein Fachprogramm (maximal zwei) absolviert werden. Die inhaltliche Auflistung der angebotenen Fachprogramme (generelle Fachprogramme) ist der untenstehenden Tabelle zu entnehmen. Welche Seminare welchen Fachprogrammen zugeordnet werden können, ist jeweils den Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen im Abschnitt „Leistungsnachweis“ im kommentierten Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen. In Absprache mit den FachvertreterInnen kann auch ein individuelles Fachprogramm vereinbart werden. Sein Umfang beträgt ebenfalls 16-36 ECTS-Punkte.

Jede(r) Studierende führt ein persönliches ‚Studienblatt Fachprogramme‘, das im Anschluss an die Veranstaltung von dem/der Lehrenden zu unterzeichnen ist. Das Studienblatt ist auf dem Sekretariat des Instituts für Soziologie und auf der Internetseite erhältlich. Die Lehrenden bescheinigen den Studierenden üblicherweise zu Semesterende die von diesen für ihr Fachprogramm ausgewählten Veranstaltungen auf dem Studienblatt gemäss den vorgegebenen Rubriken. Das Thema der Fachprogrammarbeit wird in Absprache mit einem Fachvertreter oder einer Fachschaftsvertreterin gewählt.

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Prüfungsberechtigte
I Soziologische Theorien	1. Geschichte der Soziologie 2. Klassische Theorien 3. Ausgewählte Probleme soziologischer Theoriebildung 4. Theorien der modernen Gesellschaft und der Modernisierung 5. Gender Studies 6. Theorien rationalen Verhaltens	Honegger/ Müller/Schmeiser/ Streckeisen
II Integration von Theorie und Empirie	1. Theorieseminar / Seminar aus FP III und IV 2. Methodologie der Sozialwissenschaft und Wissenschaftstheorie 3. Einstellungsmessung und Skalierung 4. Erhebungsmethoden 5. Multivariate Verfahren 6. Analyse zeitbezogener Daten 7. Qualitative Sozialforschung	Gautschi/Honegger/ Müller/Schmeiser/ Vogt
III Sozialstruktur und sozialer Wandel	1. Bevölkerungssoziologie 2. Soziale Schichtung, Klassenstruktur und Mobilität 3. Bildung und Arbeitsmarkt 4. Entwicklungssoziologie	Afshar/ Honegger/Müller/ Streckeisen
IV Kulturosoziologie	1. Wissenssoziologie 2. Religionssoziologie 3. Wissenschafts- und Technikforschung 4. Geschlecht und Kultur 5. Alltags- und Lebensstilanalysen 6. Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster	Honegger/Müller/ Schmeiser

1.6 Wichtige Hinweise

Welches Reglement?

Das Reglement 2006 und die Studienpläne zum Bachelor bzw. Master Soziologie 2006 gilt für Studierende, die

- ihr Einführungsstudium nach dem 31. August 2005 begonnen haben*
- ihr Studium der Soziologie als Minor nach dem 31. August 2006 begonnen haben
- in das Reglement 2006 und damit in den Bachelor-Master-Studiengang überführt werden möchten. Diese Studierenden müssen einen schriftlichen Antrag an die Studienkommission des Instituts für Soziologie einreichen. Dem Antrag ist ein aktuelles Studienblatt beizulegen. Informationen zum Reglementwechsel und das entsprechende Antragsformular finden Sie unter ► www.soz.unibe.ch/studium/faq/ba_ma/faq02.asp.

Alle Studierenden, die ihr Soziologiestudium vor den genannten Fristen aufgenommen haben und nicht in das neue Reglement wechseln möchten, können ihr Studium nach dem Reglement 2001 beenden.

* Hinweis: Studierende, die das Einführungsstudium im Wintersemester 2005/06 begonnen haben, studierten bisher nach dem Studienplan 2005 und dem Reglement 2001. Da dieser Studienplan und dieses Reglement ersetzt wurde, gilt auch für diese Studierenden der Studienplan 2006 und das Reglement 2006. Das Einführungsstudium, wie es im Studienplan 2005 definiert worden ist, wird angerechnet. Reglemente und Studienpläne finden Sie unter ► www.soz.unibe.ch/studium/info/reglement.asp.

Notengebung: Die Notenskala reicht von 1 bis 6. Sie umfasst die Noten 1, 2, 3 (ungenügend), 4 (genügend), 4.5 (befriedigend), 5 (gut), 5.5 (sehr gut), 6 (ausgezeichnet). Für Informationen zu den Rundungsregeln konsultieren Sie bitte Art. 44 des Reglements 2006 (für Bachelor- und Masterstudierende) bzw. Art. 29 des Reglements 2001 (für Lizentiatsstudierende).

Prüfungen: Für alle Soziologiestudierenden gelten grundsätzlich die Bestimmungen über die Prüfungen im Reglement 2006 bzw. 2001. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Jeder Veranstaltung wird je nach Arbeitsaufwand eine Anzahl ECTS-Punkte zugeordnet, welche die Studierenden nur im Falle einer genügenden Leistung (Note 4 oder mehr) angerechnet wird (Ausnahme: Einführungsstudium). Für Prüfungen ist eine termingerechte Anmeldung erforderlich. Nichterscheinen an einer Prüfung hat die Note 1 zur Folge.

Die Schlussnote für Studierende, die nach dem Reglement 2006 studieren, errechnet sich aus dem mit den ECTS-Punkten gewichteten Mittel aller genügenden Einzelnoten (Ausnahme: Im Einführungsstudium werden auch die ungenügenden Noten angerechnet).

Die Schlussnote für Studierende, die nach dem Studienplan 2001 studieren, errechnet sich aus dem mit den ECTS-Punkten gewichteten Mittel aller genügenden Einzelnoten aus den Grund- und Hauptstudium sowie Nebenfach (und ggf. Ergänzungsfach).

Informationen zur An- und Abmeldung zu Prüfungen und zur Benotung finden Sie unter ► www.soz.unibe.ch/studium.

Beachten Sie bitte, dass Prüfungsanmeldungen für das Einführungsstudium vom Prüfungsamt der Fakultät organisiert werden (online unter ► www.wiso.unibe.ch).

Das Studienblatt: Für alle Studierenden wird vom Dekanat ein Studienblatt geführt, welches dort jederzeit eingesehen werden kann. Auf dem Studienblatt werden die besuchten Lehrveranstaltungen und die erzielten Leistungen verzeichnet. In den letzten drei Monaten jedes Kalenderjahres wird den Studierenden ein Auszug zugesandt.

Studiendauer/Fristen nach dem Reglement 2006: Die Regelstudienzeiten für die einzelnen Studienabschnitte betragen: 6 Semester im Bachelorstudium (davon 2 Semester Einführungsstudium und 4 Semester Hauptstudium und Minor) und 3 Semester im Masterstudium.

Das Einführungsstudium des Bachelorstudiums muss spätestens nach 5 Semestern abgeschlossen sein, das gesamte Bachelorstudium spätestens nach 10 Semestern und das Masterstudium nach spätestens 8 Semestern. Wer diese Frist nicht einhält, wird vom weiteren Studium ausgeschlossen. Die Fakultät kann diese Frist aus wichtigen Gründen verlängern. Als wichtige Gründe für Studienzeitverlängerungen gelten namentlich Erwerbsarbeit, studienbezogene Praktika ausserhalb der Studienpläne, auswärtige Studienaufenthalte, Sprachkurse für Fremdsprachige, Militär und Zivildienst, Kinderbetreuung, Schwangerschaft und Krankheit.

Weitere Informationen: ▶ www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/fristen.asp

Studiendauer/Fristen nach dem Reglement 2001: Die Regelstudienzeit für das gesamte Hauptfachstudium beträgt 10 Semester, ein Abschluss vorher ist möglich. Das Einführungsstudium umfasst 2 Semester und muss mit Ausnahmen der juristischen Lehrveranstaltungen (diese erst nach 7 Semestern) nach 5 Semestern abgeschlossen sein. Wer diese Frist nicht einhält, wird vom weiteren Studium ausgeschlossen. Die Fakultät kann diese Frist aus wichtigen Gründen verlängern. Das Grundstudium umfasst ebenfalls zwei Semester und muss bis Ende des 7. Semesters abgeschlossen sein. Wer die Regelstudienzeit von 10 Semestern ohne wichtigen Grund überschreitet, muss ab dem 13. Semester die erhöhten Studiengebühren nach Art. 111 Abs. 2 der Universitätsverordnung entrichten. Als wichtige Gründe gelten namentlich Erwerbsarbeit, Kinderbetreuung, studienbezogene Praktika ausserhalb der Studienpläne, auswärtige Studienaufenthalte, soweit sie nicht an Partneruniversitäten erfolgen. Sprachkurse für Fremdsprachige, Militärdienst, Zivildienst, Schwangerschaft und Krankheit. Gesuche für Verlängerungen sind im Semester vor Ablauf der entsprechenden Frist rechtzeitig schriftlich an die WISO-Fakultät zu richten.

Weitere Informationen: ▶ www.soz.unibe.ch/studium/info/Liz/fristen.asp

Erasmus-Austauschprogramm: Im Rahmen des Erasmus-Programms besteht die Möglichkeit eines ein- bis zweisemestrigen Auslandsaufenthalts. Für weitere Informationen siehe: ▶ www.soz.unibe.ch/studium/info/mobility.asp.

Anmeldungen für Veranstaltungen: Anmeldung für Veranstaltungen des Instituts für Soziologie sind obligatorisch. Die Anmeldungen werden zu Beginn des Semesters ausschliesslich über das Internet abgewickelt. Anmelden muss man sich für Veranstaltungen des Hauptstudiums (bzw. Veranstaltungen des Grund- und Hauptstudiums für Lizentiatsstudierende) über e-study. Anmeldungen für die Veranstaltungen des Einführungsstudiums sind nicht nötig (dies gilt aber nicht für die Prüfungen des Einführungsstudiums).

▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>

Anmeldungen für Prüfungen: Anmeldungen zu den Prüfungen des *Einführungsstudiums* sind über ePUB (▶ www.epub.unibe.ch) abzuwickeln. Informationen zu An- und Abmeldefristen finden Sie auf der Homepage der WISO-Fakultät: ▶ www.wiso.unibe.ch (Link: Einführungsstudium). Ob für eine Prüfung des *Grund- bzw. Hauptstudiums* eine Anmeldung erforderlich ist, entnehmen Sie bitte dem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis bei den entsprechenden Veranstaltungen.

Notenmeldungen für Leistungsnaehweise: Notenmeldungen werden jeweils am Anschlagbrett im Institut für Soziologie ausgehängt und können zudem über das Internet eingesehen werden unter ▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>. Schriftliche Notenmeldungen werden nur noch auf expliziten Wunsch gestellt.

Studienberatung: Das Institut für Soziologie hat eine Studienfachberatung, welche Studentinnen und Studenten während Ihres gesamten Studienverlaufs für eine Beratung bezüglich Studium, Reglement und Studienplan zur Verfügung steht. Sie stellt – nach Konsultation der entsprechenden Reglemente etc. – die erste Anlaufstelle für Fragen aus obigen Themengebieten dar.

Weitere Informationen ▶ www.soz.unibe.ch/studium/info/beratung.asp

Häufige Fragen: Konsultieren Sie bei Fragen zum Studium auch unsere Häufigen Fragen:

▶ www.soz.unibe.ch/studium/faq.

2 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE

besuch unsere homepage!

fsSOZ
fachschaft_soziolegie

Fachschaft – will's fägt!

Die Fachschaft besteht aus Soziologiestudierenden unterschiedlicher Semester, die sich auf Institutsebene sowie auf Fakultäts- und Universitäts-ebene für die Anliegen der Studierenden engagieren.

Wir sind das Bindeglied zwischen Studierenden und dem Elfenbeinturm. Wir sind informiert, reden mit, kennen die richtigen Leute und wissen, was läuft. Unser Engagement reicht von der Teilnahme an Sitzungen, dem Mitwirken an Entscheiden des Institutes für Soziologie (z.B. dritter Lehrstuhl), der Umsetzung gesamtuniversitärer Projekte (Bologna, Evaluation von Lehrveranstaltungen) über Dienstleistungen für Studierende bis hin zur Organisation von Partys, einer Bar am Unifest, Skiweekends usw. Wir treffen uns regelmässig zu gemeinsamen Sitzungen, die allen Interessierten offen stehen. Sowohl Ideen für gesellschaftliche wie auch für fachliche Anlässe stossen bei uns immer auf offene Ohren. Falls Du Lust hast, mal vorbei zu schauen, dann melde dich! Unsere E-Mail Adresse lautet fsbern@soziologie.ch. Weitere nützliche Infos findest Du ausserdem unter www.soziolegie.ch/fsbern.

3 LEHRANGEBOT FÜR DIE VERSCHIEDENEN STUDIENGÄNGE

3.1 Bachelorstufe (Reglement 2006)

3.1.1 Soziologie als Major (Bachelorstufe)

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung
- Die weiteren Pflichtveranstaltungen des Einführungsstudiums finden Sie unter:
 ▶ www.wiso.unibe.ch/content/studienbetrieb/einfuehrungsstudium/stundenplaene

Hauptstudium:

- Pflichtveranstaltungen:
 - Vorlesung mit Seminar: Soziologische Theorien II
 - Empirisches Forschungspraktikum I + II: Gruppe A oder Gruppe B
- Wahlpflichtveranstaltungen:
 - Proseminar: Kollektive Destruktivität in der Gesellschaft
 - Proseminar: Einführung in die Kulturosoziologie
- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung: Methoden qualitativer Sozialforschung (Schwerpunkt 1-3)
 - Vorlesung: Ohne Moos nix los! Geld, Einkommen und Vermögen in modernen Gesellschaften (Schwerpunkt 1-3)
 - Vorlesung: Who cares? Nannies, nurses and night shifts (Schwerpunkt 1-3)
 - Seminar: Lektürekurs zu Michel Foucault (Schwerpunkt 1-3)
 - Seminar: Französische Soziologie der Gegenwart (Schwerpunkt 1-3)
 - Seminar: Work in Progress und Ideenbörse für Bachelor-Arbeiten (Schwerpunkt 1 und 2)
 - Seminar: Soziologie der Emotionen (Schwerpunkt 1-3)
 - Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie (Schwerpunkt 1-3)
 - Seminar: Sozialstrukturanalyse: Geld, Einkommen und Vermögen (Schwerpunkt 1-3)
 - Seminar: "Genetisierung" der Gesellschaft? Einführung in die Wissenschaftsforschung und Sozialanthropologie der Genetik (Schwerpunkt 1-3)
 - Blockseminar: Objektive Hermeneutik und Sequenzanalyse (Schwerpunkt 1-3)
 - Blockseminar: Familie, Haushalt, sozialer Wandel (Basic II) (Schwerpunkt 1-3)
 - Kolloquium: Forschungskolloquium Theorie (Schwerpunkt 1-3)

3.1.2 Soziologie als Minor (Bachelorstufe)

Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten (Bachelorstufe)

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltungen:
 - Vorlesung: Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung
 - Vorlesung: Statistik II (weitere Informationen unter ▶ evub.unibe.ch und unter ▶ www.wiso.unibe.ch/content/studienbetrieb/einfuehrungsstudium/stundenplaene)

Hauptstudium:

- Pflichtveranstaltungen:
 - Vorlesung mit Seminar: Soziologische Theorien II
 - Empirisches Forschungspraktikum I + II: Gruppe A oder B
- Wahlpflichtveranstaltungen:
 - Proseminar: Kollektive Destruktivität in der Gesellschaft
 - Proseminar: Einführung in die Kulturosoziologie
- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung: Methoden qualitativer Sozialforschung
 - Vorlesung: Ohne Moos nix los! Geld, Einkommen und Vermögen in modernen Gesellschaften
 - Vorlesung: Who cares? Nannies, nurses and night shifts
 - Seminar: Lektürekurs zu Michel Foucault
 - Seminar: Französische Soziologie der Gegenwart
 - Seminar: Soziologie der Emotionen
 - Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie
 - Seminar: Sozialstrukturanalyse: Geld, Einkommen und Vermögen
 - Seminar: "Genetisierung" der Gesellschaft? Einführung in die Wissenschaftsforschung und Sozialanthropologie der Genetik
 - Blockseminar: Objektive Hermeneutik und Sequenzanalyse
 - Blockseminar: Familie, Haushalt, sozialer Wandel (Basic II)
 - Kolloquium: Forschungskolloquium Theorie

Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten (Bachelorstufe)

a) Minor mit Schwerpunkt 'Geschichte und Theorien'

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung

Hauptstudium:

- Pflichtveranstaltungen:
 - Vorlesung mit Seminar: Soziologische Theorien II
- Wahlpflichtveranstaltungen:
 - Proseminar: Kollektive Destruktivität in der Gesellschaft
 - Proseminar: Einführung in die Kulturosoziologie

- Wahlveranstaltungen:
 - Empirisches Forschungspraktikum I + II: Gruppe A oder B
 - Vorlesung: Methoden qualitativer Sozialforschung
 - Vorlesung: Ohne Moos nix los! Geld, Einkommen und Vermögen in modernen Gesellschaften
 - Vorlesung: Who cares? Nannies, nurses and night shifts
 - Seminar: Lektürekurs zu Michel Foucault
 - Seminar: Französische Soziologie der Gegenwart
 - Seminar: Soziologie der Emotionen
 - Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie
 - Seminar: Sozialstrukturanalyse: Geld, Einkommen und Vermögen
 - Seminar: "Genetisierung" der Gesellschaft? Einführung in die Wissenschaftsforschung und Sozialanthropologie der Genetik
 - Blockseminar: Objektive Hermeneutik und Sequenzanalyse
 - Blockseminar: Familie, Haushalt, sozialer Wandel (Basic II)
 - Kolloquium: Forschungskolloquium Theorie

b) Minor mit Schwerpunkt ‚Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich‘

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung

Hauptstudium:

- Wahlpflichtveranstaltungen:
 - Proseminar: Kollektive Destruktivität in der Gesellschaft *oder* Proseminar: Einführung in die Kultursoziologie
 - Vorlesung mit Seminar: Soziologische Theorien II *oder* Empirisches Forschungspraktikum I+II: Gruppe A oder B
- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung mit Seminar: Soziologische Theorien II (falls „Empirisches Forschungspraktikum I+II“ als Wahlpflichtveranstaltung besucht wird)
 - Empirisches Forschungspraktikum I+II: Gruppe A oder B (falls „Soziologische Theorien II“ als Wahlpflichtveranstaltung besucht wird)
 - Vorlesung: Methoden qualitativer Sozialforschung
 - Vorlesung: Ohne Moos nix los! Geld, Einkommen und Vermögen in modernen Gesellschaften
 - Vorlesung: Who cares? Nannies, nurses and night shifts
 - Seminar: Lektürekurs zu Michel Foucault
 - Seminar: Französische Soziologie der Gegenwart
 - Seminar: Soziologie der Emotionen
 - Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie
 - Seminar: Sozialstrukturanalyse: Geld, Einkommen und Vermögen
 - Seminar: "Genetisierung" der Gesellschaft? Einführung in die Wissenschaftsforschung und Sozialanthropologie der Genetik
 - Blockseminar: Objektive Hermeneutik und Sequenzanalyse
 - Blockseminar: Familie, Haushalt, sozialer Wandel (Basic II)
 - Kolloquium: Forschungskolloquium Theorie

c) Minor mit Schwerpunkt ‚Empirische Sozialforschung‘

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung

Hauptstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Empirisches Forschungspraktikum I + II: Gruppe A oder B
- Wahlveranstaltungen:
 - Proseminar: Kollektive Destruktivität in der Gesellschaft
 - Proseminar: Einführung in die Kultursoziologie
 - Vorlesung: Methoden qualitativer Sozialforschung
 - Vorlesung: Ohne Moos nix los! Geld, Einkommen und Vermögen in modernen Gesellschaften
 - Vorlesung: Who cares? Nannies, nurses and night shifts
 - Seminar: Lektürekurs zu Michel Foucault
 - Seminar: Französische Soziologie der Gegenwart
 - Seminar: Soziologie der Emotionen
 - Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie
 - Seminar: Sozialstrukturanalyse: Geld, Einkommen und Vermögen
 - Seminar: "Genetisierung" der Gesellschaft? Einführung in die Wissenschaftsforschung und Sozialanthropologie der Genetik
 - Blockseminar: Objektive Hermeneutik und Sequenzanalyse
 - Blockseminar: Familie, Haushalt, sozialer Wandel (Basic II)
 - Kolloquium: Forschungskolloquium Theorie

Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten (Bachelorstufe)

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung

Hauptstudium:

- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung: Methoden qualitativer Sozialforschung
 - Vorlesung: Ohne Moos nix los! Geld, Einkommen und Vermögen in modernen Gesellschaften
 - Vorlesung: Who cares? Nannies, nurses and night shifts

3.1.3 Soziologie als freie Leistung (Bachelorstufe)

- Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung
- Vorlesung: Methoden qualitativer Sozialforschung
- Vorlesung: Ohne Moos nix los! Geld, Einkommen und Vermögen in modernen Gesellschaften

3.2 Masterstufe (Reglement 2006)

3.2.1 Soziologie als Major (Masterstufe)

- Wahlpflichtveranstaltung:
 - Vorlesung „Wissenschaftstheorie“: Die Experimentalisierung des Lebens (Veranstaltung des Instituts für Philosophie, siehe Kapitel 4.8) (weitere Veranstaltungen zur Wissenschaftstheorie werden im Herbstsemester 2008 angeboten)
- Wahlveranstaltungen:
 - Seminar: Bildungssoziologie
 - Seminar: Spieltheorie in den Sozialwissenschaften
 - Kolloquium: Forschungskolloquium Theorie
 - Kolloquium: Der Lauf der Dinge: 100 Jahre Simone de Beauvoir. Relektüren – Deutungen – Visionen

3.2.2 Soziologie als Minor (Masterstufe)

- Wahlveranstaltungen:
 - Seminar: Bildungssoziologie
 - Seminar: Spieltheorie in den Sozialwissenschaften
 - Kolloquium: Forschungskolloquium Theorie
 - Kolloquium: Der Lauf der Dinge: 100 Jahre Simone de Beauvoir. Relektüren – Deutungen – Visionen

3.3 Soziologie als Hauptfach (Reglement 2001)

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung

Die weiteren Pflichtveranstaltungen des Einführungsstudiums finden Sie unter:
 ▶ www.wiso.unibe.ch/content/studienbetrieb/einfuehrungsstudium

Grundstudium

- Pflichtveranstaltungen:
 - Vorlesung mit Seminar: Soziologische Theorien II
 - Empirisches Forschungspraktikum I + II: Gruppe A oder B
 - Veranstaltungen der Politikwissenschaft (politikwissenschaftliche Proseminare, Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften, Demokratietheorie): Bitte konsultieren das elektronische Vorlesungsverzeichnis: ▶ www.evub.unibe.ch (beachten Sie bitte, dass z.T. für die Teilnahme an Proseminaren eine Anmeldung erforderlich ist).
- Wahlpflichtveranstaltungen:
 - Proseminar: Kollektive Destruktivität in der Gesellschaft
 - Proseminar: Einführung in die Kultursoziologie

Hauptstudium:

- Wahlpflichtveranstaltungen (siehe Kapitel 4.9):
 - Vorlesung: Die Experimentalisierung des Lebens
 - Vorlesung: Einführung in die Sozialpsychologie
- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung: Methoden qualitativer Sozialforschung
 - Vorlesung: Ohne Moos nix los! Geld, Einkommen und Vermögen in modernen Gesellschaften
 - Vorlesung: Who cares? Nannies, nurses and night shifts
 - Vorlesung: Soziologie der Bildungsinstitutionen
 - Blockproseminar: Bildung und Bildungssysteme im sozialen Wandel
 - Seminar: Lektürekurs zu Michel Foucault
 - Seminar: Französische Soziologie der Gegenwart
 - Seminar: Soziologie der Emotionen
 - Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie
 - Seminar: Sozialstrukturanalyse: Geld, Einkommen und Vermögen
 - Seminar: "Genetisierung" der Gesellschaft? Einführung in die Wissenschaftsforschung und Sozialanthropologie der Genetik
 - Seminar: Bildungssoziologie
 - Seminar: Spieltheorie in den Sozialwissenschaften
 - Seminar: Bildung und Beschäftigung
 - Blockseminar: Objektive Hermeneutik und Sequenzanalyse
 - Blockseminar: Familie, Haushalt, sozialer Wandel (Basic II)
 - Kolloquium: Forschungskolloquium Theorie
 - Kolloquium: Der Lauf der Dinge: 100 Jahre Simone de Beauvoir. Relektüren – Deutungen – Visionen

3.4 Soziologie als Nebenfach (Reglement 2001)

Für die Studiengänge der Soziologie als Nebenfach konsultieren Sie bitte die Seiten 22 ff.

4 VERANSTALTUNGEN

4.1 Vorlesungen

Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung (1403)

Durchführung: Prof. Dr. Axel Franzen

Zeit: Freitag, 14 – 16 Uhr
Beginn: 22. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: keine

Inhalt: Die Vorlesung wird anhand zahlreicher Beispiele aus der Forschungspraxis in die Methoden der empirischen Sozialforschung einführen. Behandelt werden unter anderem die folgenden Themen: Planung und Durchführung von Untersuchungen, Formulierung von Hypothesen, Messung und Operationalisierung von Variablen, Forschungsdesigns (Querschnitt-, Trend-, Panelstudien, experimentelle und quasi-experimentelle Designs) Stichproben, Erhebungsmethoden (Interviewtechniken, Inhaltsanalyse, nichtreaktive Verfahren, Beobachtung), Fehlerquellen und Artefakte sowie Grundzüge von Auswertungstechniken zur Analyse empirischer Daten.

Literatur:

- Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Reinbek, Rowohlt (18. Auflage).
- Popper, Karl Raimund (1994): Logik der Forschung. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) (10. Auflage).
- Schnell, Rainer; Hill, Paul und Elke Esser (2004): Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg (7. Auflage).

Anmeldung für die Veranstaltung: keine Anmeldung nötig

Prüfungstermine: 1. Prüfungstermin: Montag, 2. Juni 2008, 14.00 – 15.30 Uhr
 2. Prüfungstermin: Donnerstag, 11. September 2008, 13.30 – 15.00 Uhr

Anmeldung für die Prüfung: Die Anmeldung zur Prüfung über die WISO-Fakultät bzw. über ePUB (▶ www.epub.unibe.ch) ist obligatorisch. Bitte informieren Sie sich frühzeitig über die Termine zur Prüfungsanmeldung:

▶ www.wiso.unibe.ch/content/studienbetrieb/einfuehrungsstudium.

Leistungsnachweis: durch Abschlussprüfung

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major, Minor 60, alle Minor 30, Minor 15; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten
- Freie Leistungen: Kann als freie Leistungen von Studierenden anderer Studiengänge bezogen werden; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten.

Vorlesung mit Seminar: Soziologische Theorien II: Zwischen Strukturtheorie und interpretativer Soziologie (4000)

Durchführung: Prof. Dr. Honegger, Dr. Charlotte Müller, Robert Schäfer

Zeit: Dienstag, 14 – 16 Uhr
Beginn: 19. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Soziologische Theorien I“ abgeschlossen

Inhalt: Im Laufe des 20. Jahrhunderts hat sich die Theorielandschaft der Soziologie in einzelne „Schulen“ ausdifferenziert. In diesem Semester wird auf wichtige Vertreter dieser verschiedenen Richtungen eingegangen und die Reichweite und Erklärungskraft ihrer Theorien diskutiert. Zunächst steht die Soziologie in Deutschland im Vordergrund. Nach der Frankfurter Schule, die den Abschluss des vergangenen Semesters bildete, wird mit der Wissenssoziologie Karl Mannheims und deren Weiterentwicklung durch Norbert Elias die zweite wesentliche, bis heute relevante Position innerhalb der deutschsprachigen Soziologie betrachtet. Daran anschliessend wird die Entwicklung der amerikanischen Soziologie nachgezeichnet. Auch hier werden zwei zentrale Strömungen diskutiert: der Strukturfunktionalismus von Talcott Parsons und Robert K. Merton einerseits, die interpretative Soziologie von Alfred Schütz und Erving Goffman andererseits. In einem letzten thematischen Block wird auf neuere Entwicklungen soziologischer Theoriebildung eingegangen, wobei hier vor allem Jürgen Habermas sowie Pierre Bourdieu diskutiert werden.

Literatur:

- Reader: Soziologische Theorien II
- D. Kaesler (Hg.), Klassiker der Soziologie Band 2.

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 2. März 2008 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Prüfungstermine: 1. Prüfungstermin: 3. Juni 2008
 2. Prüfungstermin: 2. September 2008
 3. Prüfungstermin: 9. September 2008

Anmeldung für die Prüfung: 1. Prüfungstermin: bis 23. Mai 2008 via ePUB
 2. Prüfungstermin: bis 22. August 2008 via ePUB
 3. Prüfungstermin: bis 29. August 2008 via ePUB
 (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Durch aktive und regelmässige Teilnahme in „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“, Übernahme eines Referats sowie schriftliche Prüfung im Anschluss an „Soziologische Theorien II“. Ein Einzelabschluss in „Soziologische Theorien II“ ist nicht möglich.

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major, Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 9 ECTS-Punkten für „Soziologische Theorien I und II“. Ein Einzelabschluss in „Soziologische Theorien II“ ist nicht möglich.
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Anrechnung mit 8 ECTS-Punkten für „Soziologische Theorien I und II“. Ein Einzelabschluss in „Soziologische Theorien II“ ist nicht möglich.

Vorlesung: Ohne Moos nix los! Geld, Einkommen und Vermögen in modernen Gesellschaften (4100)**Durchführung:** Prof. Dr. Gerd Nollmann**Zeit:** Freitag, 10 – 12 Uhr
Beginn: 22. Februar 2008
Ort: siehe Aushang**Voraussetzung:** „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ aus dem Einführungsstudium und „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ abgeschlossen**Inhalt:** Dass Geld, Einkommen und Vermögen heute zentrale Voraussetzungen für gelingende Lebensverläufe sind, bedarf keiner weiteren Begründung. Nach welchen Determinanten Geld, Einkommen und Vermögen im Ländervergleich tatsächlich verteilt werden, ist weniger bekannt. Gesichert ist allerdings die Erkenntnis, dass in der Mehrzahl der OECD-Länder soziale Ungleichheiten seit den 1970er Jahren wieder zugenommen haben. Diese Vorlesung wird nicht nur in Geldtheorien, die Geschichte des Geldes und heutige Forschungen zur Verteilung von Einkommen und Vermögen einführen. Vielmehr bereitet sie auf Abschlussarbeiten zu Geld, Einkommen und Vermögen vor, etwa mit Bezug auf die *Luxembourg Income Study* und weitere Datenquellen. Dazu schließt sich an die Vorlesung ein Seminar an, das in die Arbeit mit dem Statistikprogramm *Stata* einführt und das erarbeitete Wissen auf Forschungsfragen anwendet. Statistikkenntnisse werden ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft, sich in *Stata* einzuarbeiten.**Literatur:**

- Deutschmann, Christoph: Die gesellschaftliche Macht des Geldes, Wiesbaden 2002.

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 2. März 2008 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>)**Prüfungstermine:** 1. Prüfungstermin: 30. Mai 2008, 10 – 12 Uhr
2. Prüfungstermin: 4. Juli 2008, 10 – 12 Uhr**Anmeldung für die Prüfung:** 1. Prüfungstermin: bis 21. Mai 2008 via e-PUB
2. Prüfungstermin: bis 25. Juni 2008 via e-PUB
(▶ www.epub.unibe.ch)**Leistungsnachweis:** Regelmässige Teilnahme und Abschlussprüfung**Anrechenbarkeit:**

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30, Minor 15; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm II und III (andere Fachprogramme nach Absprache); Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten
- Freie Leistungen: Kann als freie Leistungen von Studierenden anderer Studiengänge bezogen werden; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten

Vorlesung: Methoden qualitativer Sozialforschung (4417)**Durchführung:** PD Dr. Martin Schmeiser**Zeit:** Montag, 16 – 18 Uhr
Beginn: 25. Februar 2008
Ort: siehe Aushang**Voraussetzung:** „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen**Inhalt:** Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Praxis qualitativer Sozialforschung, d. h. es geht um die Techniken der Datengewinnung, die Methoden der Datenanalyse und die Darstellung qualitativ gewonnener Forschungsergebnisse. Der rote Faden bei der Behandlung der einzelnen Themen sind die Stufen des Forschungsprozesses selbst: Zunächst behandeln wir Fragen, die am Beginn eines Forschungsvorhabens stehen: Forschungsfragestellung, Vorabfestlegung der Samplestruktur oder „theoretical sampling“, minimale und maximale Kontrastierung, Fallzahl und theoretische Sättigung. Danach sind Fragen der Datenerhebung thematisch: Teilnehmende Beobachtung, Ethnographie, narratives Interview, fokussiertes Interview, Interviewkunstfehler, Gruppenverfahren. Es folgen Fragen der Datendokumentation und -aufbereitung: Feldnotizen, Transkriptionsregeln, Datenaufbereitung in der Biographieforschung. Im Zentrum der Vorlesung stehen dann die Methoden der Datenauswertung: Grounded Theory und Objektive Hermeneutik, Verfahren der Interpretation lebensgeschichtlicher Interviews, qualitative Inhaltsanalyse, Gruppendiskussionsverfahren, Konversationsanalyse, Gattungsanalyse, Diskursforschung. Zum Schluss geht es um die Systematisierung und die Darstellung von Forschungsergebnissen.**Literatur:**

- Flick, Uwe et al. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg 2005 (rororo).

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 2. März 2008 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>)**Prüfungstermine:** 1. Prüfungstermin: 26. Mai 2008, 16 – 18 Uhr
2. Prüfungstermin: 15. September 2008, 16 – 18 Uhr**Anmeldung für die Prüfung:** 1. Prüfungstermin: bis 15. Mai 2008 via e-PUB
2. Prüfungstermin: bis 4. September 2008 via e-PUB
(▶ www.epub.unibe.ch)**Leistungsnachweis:** Abschlussprüfung**Anrechenbarkeit:**

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30, Minor 15; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm II und IV; Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten
- Freie Leistungen: Kann als freie Leistungen von Studierenden anderer Studiengänge bezogen werden; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten

4.2 Forschungspraktika

Empirisches Forschungspraktikum I + II: Gruppe A (4400)

Durchführung: Sonja Vogt, Ph.D. und Dipl.Soz. Christiane Saller

Zeit: Mittwoch, 8 – 12 Uhr
Beginn: 20. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ aus dem Einführungsstudium und „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (oder gleichwertige Veranstaltung) abgeschlossen

Inhalt: Das Forschungspraktikum soll grundlegende Kenntnisse hinsichtlich der eigenständigen Durchführung empirischer Analysen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Wahl einer Forschungsfrage, die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, sowie die Datenauswertung und Berichterstellung. Grundlage der eigenen quantitativen Analysen sind Sekundäranalysen, für die zwei bereits existierende Datensätze zur Verfügung gestellt werden. Diese vierstündige Veranstaltung deckt sowohl das Forschungspraktikum I als auch II ab und ersetzt somit das frühere zweisemestrige Forschungspraktikum.

Literatur:

- Bortz, J. (1999): Statistik für Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Berlin: Springer.
- Diekmann, A. (1995): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt.
- Gujarati, D.N. (2003): Basic Econometrics (4th ed.). New York: McGraw-Hill.
- Jann, B. (2002): Einführung in die Statistik. München: Oldenbourg.
- Wooldridge, J.M. (2002): Econometric Analysis of Cross Section and Panel Data. Cambridge, MA: MIT Press.
- Wooldridge, J.M. (2003): Introductory Econometrics. A Modern Approach. 2nd ed. Mason, OH: Thompson.

Anmeldung: bis 2. März 2008 via e-study (► <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Leistungsnachweis: durch aktive Teilnahme, Vortrag und Schlussarbeit

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major, Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 8 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Anrechnung mit 10 ECTS-Punkten

Empirisches Forschungspraktikum I + II: Gruppe B (4400)

Durchführung: Sonja Vogt, Ph.D. und Dipl.Soz. Christiane Saller

Zeit: Donnerstag, 8 – 12 Uhr
Beginn: 21. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ aus dem Einführungsstudium und „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (oder gleichwertige Veranstaltung) abgeschlossen

Inhalt: Das Forschungspraktikum soll grundlegende Kenntnisse hinsichtlich der eigenständigen Durchführung empirischer Analysen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Wahl einer Forschungsfrage, die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, sowie die Datenauswertung und Berichterstellung. Grundlage der eigenen quantitativen Analysen sind Sekundäranalysen, für die zwei bereits existierende Datensätze zur Verfügung gestellt werden. Diese vierstündige Veranstaltung deckt sowohl das Forschungspraktikum I als auch II ab und ersetzt somit das frühere zweisemestrige Forschungspraktikum.

Literatur:

- Bortz, J. (1999): Statistik für Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Berlin: Springer.
- Diekmann, A. (1995): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt.
- Gujarati, D.N. (2003): Basic Econometrics (4th ed.). New York: McGraw-Hill.
- Jann, B. (2002): Einführung in die Statistik. München: Oldenbourg.
- Wooldridge, J.M. (2002): Econometric Analysis of Cross Section and Panel Data. Cambridge, MA: MIT Press.
- Wooldridge, J.M. (2003): Introductory Econometrics. A Modern Approach. 2nd ed. Mason, OH: Thompson.

Anmeldung: bis 2. März 2008 via e-study (► <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Leistungsnachweis: durch aktive Teilnahme, Vortrag und Schlussarbeit

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major, Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 8 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Anrechnung mit 10 ECTS-Punkten

4.3 Proseminare

Proseminar: Kollektive Destruktivität in der Gesellschaft (4419)

Durchführung: Dr. Farhad Afshar

Zeit: Dienstag, 14 – 16 Uhr
Beginn: 26. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen

Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich mit den Theorien der gesellschaftlichen Aggression. Im ersten Teil werden die klassischen Theorien erörtert und eine soziologische Abgrenzung gegenüber den Nachbardisziplinen erarbeitet. Im Vordergrund steht die Auseinandersetzung mit dem Phänomen der kollektiven Aggression. Es geht um die Frage, wie kollektive Aggression entsteht, was ihre sozialen Ursachen sind und welche Funktion soziale Aggression in Bezug auf die gesellschaftliche Ordnung hat. Der zweite Teil des Seminars setzt sich auseinander mit der Metamorphose der kollektiven Ordnung. Unter welchen kulturellen und historischen Bedingungen transformiert sich latente Aggression in Destruktivität? Wie ist es zu erklären, dass in friedlichen Kulturen, Gesellschaften oder Religionen in bestimmten Epochen eine aggressive Ordnung entsteht, die Destruktivität als Norm institutionalisiert?

Gestaltung des Seminars: Jede Sitzung behandelt theoretisch ein Thema das an einem Fallbeispiel verdeutlicht und kritisch beurteilt wird.

Literatur:

- Die Leseliste wird zu Beginn des Seminars abgegeben

Anmeldung: bis 2. März 2008 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge, Referat und schriftliche Seminararbeit oder gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm III und IV; Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten

Proseminar: Einführung in die Kulturosoziologie (4419)

Durchführung: Andrea Glauser, lic.rer.soc.

Zeit: Mittwoch, 14 – 16 Uhr
Beginn: 27. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen

Inhalt: Dieses Proseminar ist als Lektürekurs konzipiert und soll auf der Basis von Primärtexten mit unterschiedlichen Auffassungen von Kultur bekannt machen, die in der Soziologie eine wichtige Rolle spielen. Wir werden zum einen diskutieren, wie die jeweiligen – klassischen und neueren – Beiträge „Kultur“ definieren und was sie (explizit oder implizit) als deren Gegenstück betrachten. Zum andern beschäftigen wir uns mit der Frage, in welchen wissenschaftlichen Problemzusammenhängen Kultur überhaupt thematisch relevant wurde und von welchen Sichtweisen sich ‚kulturalistische‘ Ansätze abgrenzen. Ausgangspunkt dieser Sondierungen bildet die frühe Soziologie im deutschsprachigen Raum (Max Weber, Georg Simmel, Karl Mannheim) bzw. deren Auseinandersetzung mit Heinrich Rickerts Unterscheidung von Naturwissenschaft und Kulturwissenschaft. Anschliessend werden wir das Kulturverständnis Sigmund Freuds diskutieren sowie jüngere Beiträge in den Blick nehmen, die mit dem *cultural turn* in den Sozialwissenschaften assoziiert werden. Schliesslich bleibt zu fragen, was es mit der vielzitierten Äusserung Luhmanns, Kultur sei „einer der schlimmsten Begriffe, die je gebildet worden sind“, auf sich hat.

Literatur:

Proseminarlektüre: Zu Beginn des Semesters wird eine Textsammlung (Reader) abgegeben.

Begleitlektüre / Literatur zur Einführung:

- Hofmann, Martin Ludwig / Korta, Tobias F. / Niekisch, Sibylle (Hg.)(2004): Culture Club. Klassiker der Kulturtheorie, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Hofmann, Martin Ludwig / Korta, Tobias F. / Niekisch, Sibylle (Hg.)(2006): Culture Club II. Klassiker der Kulturtheorie, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Hauck, Gerhard (2006): Kultur – zur Karriere eines sozialwissenschaftlichen Begriffs, Münster: Westfälisches Dampfboot.
- Moebius, Stephan / Quadflieg, Dirk (Hg.)(2006): Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden: VS.
- Moebius, Stephan (2007): Kultur, Bielefeld: Transcript.

Anmeldung: bis 2. März 2008 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Leistungsnachweis: Durch regelmässige Teilnahme, Referat sowie Proseminararbeit

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm nach Absprache, Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten

4.4 Seminare

Seminar: Soziologie der Emotionen (4028)

Durchführung: Prof. Dr. Claudia Honegger, Dr. Dietmar Wetzler, Adrian Beutler

Zeit: Donnerstag, 10 – 12 Uhr
Beginn: 28. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Soziologische Theorien I“ abgeschlossen

Inhalt: Emotionen sind gleich in doppelter Hinsicht von Interesse für die Soziologie: Zum einen können sie als Voraussetzung von sozialem Handeln verstanden werden, da sie es uns ermöglichen, uns in der Welt zu orientieren und Wertungen vorzunehmen. Zum anderen lassen sich Emotionen aber auch als Produkte sozialer Bedingungen untersuchen, die sie hervorbringen, modifizieren, ihre Bedeutung bestimmen oder Form und Regeln des Ausdrucks von Gefühlen festlegen.

Trotz dieser doppelten Relevanz ist eine „Soziologie der Emotionen“ als eigenständiges Teilgebiet der Soziologie eine relativ junge Erscheinung. Zwar haben sich bereits die Klassiker des Fachs (etwa Durkheim, Weber oder Simmel) in mehr oder weniger ausdrücklicher Form mit dem Thema beschäftigt, aber bis ins letzte Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts blieben Emotionen als Gegenstand der Forschung für Theorie und Empirie der Soziologie eher marginal. Seither hat sich die Emotionssoziologie nun allerdings rasant entwickelt, in den letzten Jahren insbesondere auch im Kontext einer „Entdeckung“ und verstärkten Beschäftigung mit Emotionen in zahlreichen anderen (natur-, kultur- und sozialwissenschaftlichen) Disziplinen, von der Neurobiologie über die Philosophie und Geschichtswissenschaft bis hin zur Ökonomie.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die theoretische und empirische Forschung zum Thema „Emotionen“ in der Soziologie zu geben. Dies soll durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Autoren geschehen, die sich im Rahmen verschiedener theoretischer Ansätze (z.B. Rational Choice, Poststrukturalistische Soziologie) mit unterschiedlichen Emotionen (z.B. Scham, Wut, Liebe) und ihrer Relevanz in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten (z.B. Wirtschaft, Politik) befassen.

Literatur:

- Helena Flam: Soziologie der Emotionen, Konstanz 2002.

Anmeldung: bis 2. März 2008 via e-study (☛ <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Leistungsnachweis: Die Anrechnung als Einzelabschluss erfordert die Übernahme eines Referats sowie eine schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 10-15 Seiten. Für die Anrechnung an das Fachprogramm im Rahmen eines Lizentiatsstudienganges ist entweder ein Referat zu halten oder ein Essay (Umfang ca. 5 Seiten) zu verfassen.

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I und IV (andere Fachprogramme nach Absprache); Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Lektürekurs zu Michel Foucault (4031)

Durchführung: Prof. Dr. Claudia Honegger, Andrea Glauser, lic.rer.soc.

Zeit: Mittwoch, 10 – 12 Uhr
Beginn: 27. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen

Inhalt: Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Texte von Foucault lesen und im Hinblick auf soziologische Problemstellungen und Debatten diskutieren, da seine Studien geeignet sind, das Projekt einer reflexiven Soziologie als „Geschichte der Gegenwart“ zu präzisieren. Zunächst befassen wir uns (relativ allgemein) mit seiner Auffassung von „Diskurs“ und „diskursiven Praktiken“. Sodann widmen wir uns den Analysen zur Entstehung des modernen Subjekts im Rahmen seiner „Archäologie der Humanwissenschaften“, den Überlegungen zur gesellschaftlichen Disziplinierung und den Regierungskünsten bzw. der Gouvernementalität, zur Sexualität und Ästhetik der Existenz. Ein spezielles Augenmerk schliesslich gilt seiner ‚Kommentierung‘ der iranischen Revolution, die in jüngster Vergangenheit für einige Unruhe gesorgt hat.

Literatur:

Seminarlektüre: Zu Beginn des Semesters wird eine Textsammlung (Reader) abgegeben.

Literatur zur Vorbereitung / Begleitlektüre:

- Eribon, Didier (1991): Michel Foucault. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Kocyba, Hermann (2006): Die Disziplinierung Foucaults. Diskursanalyse als Wissenssoziologie, in: Dirk Tänzler et al. (Hg.), Neue Perspektiven der Wissenssoziologie, Konstanz: UVK, S. 137-155.
- Honegger, Claudia (1982): Michel Foucault und die serielle Geschichte. Über die Archäologie des Wissens, in: Merkur, 407, S. 500-523.
http://www.soz.unibe.ch/personal/honegger/download/hg_1982_merkur_Foucault.pdf
- Honneth, Axel (1990): Zur philosophisch-soziologischen Diskussion um Michel Foucault, in: Eva Erdmann et al. (Hg.), Ethos der Moderne, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 11-32.
- Stäheli, Urs / Tellmann, Ute (2002): Foucaults Analytik der Moderne, in: Christian Lahusen, Carsten Stark (Hg.), Theorien der Gesellschaft. Einführung in zentrale Paradigmen der soziologischen Gegenwartsanalyse, München: Oldenbourg, S. 237-266.
- Keller, Reiner (2005): Michel Foucault (1926-1984), in: Dirk Käsler (Hg.), Aktuelle Theorien der Soziologie, München: C. H. Beck, S. 104-126.
- Deleuze, Gilles (1987): Foucault, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Anmeldung: bis 2. März 2008 via e-study (☛ <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Leistungsnachweis: Die Anrechnung als Einzelabschluss erfordert die Übernahme eines Referats sowie eine schriftliche Arbeit im Umfang von 10-15 Seiten. Für die Anrechnung an das Fachprogramm im Rahmen des Lizentiatsstudienganges ist entweder ein Referat zu halten oder ein Essay (Umfang ca. 5 Seiten) zu verfassen.

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I, III und IV; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Französische Soziologie der Gegenwart (4031)**Durchführung:** Dr. Dietmar Wetzel

Zeit: Mittwoch, 16 – 18 Uhr
Beginn: 27. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen

Inhalt: Die französische Soziologie der Gegenwart ist hierzulande immer noch - Ausnahmen wie etwa Pierre Bourdieu und Robert Castel bestätigen allenfalls die Regel - eine weitgehend unbekannte Größe. Dass dies zu Unrecht so ist, will das Seminar im Sinne einer Einführung und eines ersten Überblicks verdeutlichen. Konkret setzt sich das Seminar mit den Arbeiten aktueller Vertreterinnen und Vertretern des Faches auseinander. Im Rahmen der Veranstaltung ist eine Beschäftigung mit grundlegenden gesellschaftlichen Themen geplant, die jeweils anhand von Autoren verhandelt werden. Neugierig auf eine weitergehende Beschäftigung zu machen, den Reichtum sowie die Vielfalt der interdisziplinären Ausrichtung der unterschiedlichen Soziologien aufzuzeigen, gehört zur Absicht der Veranstaltung. Im Einzelnen sollen u. a. Texte von folgenden AutorInnen gelesen, präsentiert und diskutiert werden: Robert Castel (Arbeit), Dominique Schnapper (Exklusion), Pierre Bourdieu (Habitus und Praktik), Luc Boltanski/Eve Chiapello (Management), Edgar Morin (Ökologie), Jean Baudrillard (Medien), Michel Maffesoli (Tribalismus), Bruno Latour (Akteur-Netzwerk-Theorie), Alain Touraine (Demokratie). Weitere Vorschläge für Themen und AutorInnen können in der ersten Sitzung gemeinsam besprochen und festgelegt werden.

Literatur:

- Moebius, Stephan und Lothar Peter (Hg.), *Französische Soziologie der Gegenwart*. Konstanz: UVK 2004.

Zudem in französischer Sprache:

- Berthelot, Jean-Michel, *La sociologie française contemporaine*. 2^e édition. Paris: puf. 2003.

Anmeldung: bis 2. März 2008 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>)**Leistungsnachweis:** Vortrag und Seminararbeit bzw. Essay. Für die Anrechnung an das Fachprogramm im Rahmen des Lizentiatsstudiengangs ist ein Vortrag zu halten.**Anrechenbarkeit:**

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I und IV; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Spieltheorie in den Sozialwissenschaften (4032)**Durchführung:** Thomas Gautschi, Ph.D.

Zeit: Mittwoch, 14 – 16 Uhr
Beginn: 20. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Abgeschlossenes Bachelorstudium, keine Voraussetzung für Lizentiatsstudiengang (Soziologie). Nach Absprache mit dem Studienberater des IPW Anrechnung an Major/Minor Politologie

Inhalt: Die Spieltheorie stellt Modelle zur Beschreibung und Analyse sozialer Interaktionen zur Verfügung. Klassische Probleme wie die Hobbessche Frage nach den Bedingungen sozialer Ordnung, die Frage nach der Entstehung und Geltung sozialer Normen oder den Auswirkungen politischer Institutionen werden auch mit spieltheoretischen Methoden untersucht. Dabei werden nicht nur Fragestellungen und Lösungsvorschläge präzisiert, sondern oftmals überraschende neue Einsichten gewonnen.

Nach einer Einführung in die Grundbegriffe (Strategien, Nash-Gleichgewicht, Teilspielperfektheit etc.) wird die Theorie auf sozialwissenschaftliche Gegenstände angewandt. Dazu zählen sozialtheoretische Analysen von Kooperation, des sozialen Tauschs, von Institutionen und Normen, sozialen Dilemmata und Reziprozität ebenso wie Anwendungen auf das strategische Verhalten von Parlamentariern, den Auswirkungen von Reziprozitätsnormen auf dem Arbeitsmarkt oder den "Verhandlungen" von Ehepartnern. Aus diesem vielfältigen Themenkatalog werden wir einige inhaltliche Themen herausgreifen und vertieft behandeln. Es zeigt sich allerdings oft, dass experimentelle und andere empirische Studien häufig den strikten Rationalitätsanforderungen der "Standardtheorie" nicht genügen. Unter dem Stichwort "Behavioural Game Theory" werden in der Veranstaltung auch Theorierevisionen diskutiert, die mit den experimentellen Beobachtungen von Entscheidungen "begrenzt rationaler" Akteure besser im Einklang stehen.

Literatur:

- Reader (wird zu Beginn des Seminars zu kaufen sein)
- Binmore, K. (1992). *Fun and Games: A Text on Game Theory*. Lexington, MA: D.C. Heath.
- Camerer, C. F. (2003). *Behavioral Game Theory: Experiments in Strategic Interaction*. Princeton: Princeton University Press.
- Fudenberg, D. und J. Tirole (1993). *Game Theory*. 3rd ed. Cambridge, MA: MIT Press.
- Gintis, H. (2000). *Game Theory Evolving*. Princeton: Princeton University Press.
- Osborne, M. und A. Rubinstein (1994). *A Course in Game Theory*. Cambridge, MA: MIT Press.
- Rasmusen, E. (2001). *Games and Information. An Introduction to Game Theory*. 3rd ed. Malden, MA: Blackwell
- oder jedes andere Textbook zur Spieltheorie

Anmeldung: bis 2. März 2008 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>)**Leistungsnachweis:** Vortrag, aktive Teilnahme (inkl. Einreichen von Diskussionspunkten vor jeder Veranstaltung) und schriftliche Hausarbeit (im Falle des Einzelabschlusses)**Anrechenbarkeit:**

- Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar
- Master-Studiengang: Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I, II oder III; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Sozialstrukturanalyse: Geld, Einkommen und Vermögen (4100)

Durchführung: Prof. Dr. Gerd Nollmann, Thess Schönholzer lic.rer.soc.

Zeit: Freitag, 12 – 14 Uhr
Beginn: 29. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ aus dem Einführungsstudium und „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ abgeschlossen

Inhalt: Dieses Seminar begleitet die Vorlesung zu Geld, Einkommen und Vermögen und dient der Erarbeitung und Durchführung von Forschungsarbeiten, etwa mit der *Luxembourg Income Study*. Schwerpunkte der Arbeit liegen in den Bereichen Geschichte des Geldes, Geldtheorie, Einkommensverteilung und -ungleichheit, Armut und Reichtum, Umverteilung, globale Tendenzen, Geld und Liebe in Intimbeziehungen, intra- und intergenerationale Einkommensmobilität, Geld und die „Schattenwirtschaft“, Konturen der heutigen Vermögensverteilung, die Einführung des Euro: Ablösung des Dollar als Leitwährung?, die Architektur des globalen Finanz- und Währungssystems.

Literatur:

- Lane Kenworthy, *Egalitarian Capitalism*, New York: Russel Sage.

Anmeldung: bis 2. März 2008 via e-study (⤵ <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Leistungsnachweis: Referat und Seminararbeit

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm II und III (andere Fachprogramme nach Absprache); Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Work in Progress und Ideenbörse für Bachelor-Arbeiten (4127)

Durchführung: Dr. Charlotte Müller, Iris Graf

Zeit: Mittwoch, 16 – 18 Uhr
Beginn: 27. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Obligatorien des Bachelor-Studiums abgeschlossen

Inhalt: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine soziologische BA-Arbeit in den Schwerpunkten „Geschichte und Theorien“ oder „Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich“ auszuarbeiten beabsichtigen. In diesem Forschungsseminar soll der gesamte Arbeitsprozess diskursiv begleitet werden: Generierung und Präzisierung einer Fragestellung, Literaturrecherche, Auseinandersetzung mit dem jeweilig zu erstellenden Materialkorpus sowie Schlussfolgerungen. Die Diskussion der einzelnen Arbeitsschritte erfolgt dabei projektorientiert entlang der Arbeitsthemen. Interessierte Studierende werden gebeten, sich bis zum 20. Januar 2008 per Mail bei Iris Graf (graf@soz.unibe.ch) und per e-study anzumelden.

Literatur:

- Zu Beginn des Semesters wird ein Reader abgegeben

Anmeldung: bis 20. Februar 2008 per Mail an Iris Graf (graf@soz.unibe.ch) und via e-study (⤵ <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Leistungsnachweis: durch kurze, wöchentliche Arbeitsaufträge und der Ausarbeitung eines Exposé Ende Semester

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1 und 2); Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: auf Anfrage an Iris Graf (graf@soz.unibe.ch)

Seminar: Bildungssoziologie (4214)**Durchführung:** Dr. Charlotte Müller, Iris Graf

Zeit: Dienstag, 10 – 12 Uhr
Beginn: 26. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Abgeschlossenes Bachelorstudium bzw. abgeschlossenes Grundstudium (für Lizentiatsstudierende)

Inhalt: Bildung gerät vorzugsweise dann in die Schlagzeilen des öffentlichen Interesses, wenn ihre Ergebnisse Ausdruck eines misslungenen Aneignungsprozesses zu sein scheinen. So hat das vergleichsweise schlechte Abschneiden in ihren Schulleistungen, das Schülerinnen und Schüler in der Schweiz im Rahmen der internationalen PISA-Studie zeigten, rege Betriebsamkeit im bildungspolitischen Diskurs hervorgerufen. Kann sich eine Gesellschaft, die in ihrem Selbstverständnis auf die Ressource Wissen als wertschöpfende Produktivkraft setzt, ein derart schlechtes Abschneiden im internationalen Vergleich leisten? Diese Problemstellung ist nicht neu. In den 1950er Jahren entfachte in der Folge des „Sputnikschocks“ und der diagnostizierten „Bildungskatastrophe“ (Georg Picht) bereits eine bildungssoziologisch inspirierte Diskussion in der jungen BRD, die nach den Entwicklungsperspektiven einer Gesellschaft fragte, die die Förderung einer sozial breit abgestützten Bildung leichtfertig vernachlässigt. Das ‚katholische Arbeitermädchen vom Lande‘, Ausdruck akkumulierter Bildungsbenachteiligung, warf ebenso die Frage nach Chancengleichheit auf wie auch die Studien zum politischen Bewusstsein der Studierenden von Habermas u.a. (1961) die prekäre Verankerung eines stabilen Demokratieverständnisses nachwies.

Aber auch bevor sich die Bildungssoziologie als Spezielle Soziologie im deutschsprachigen Raum konstituierte, war das Thema gesellschaftlicher Integration bzw. emanzipierender Aufklärung (und deren Abhaltungen) durch Bildung im soziologischen Diskurs virulent. Die Entfaltung einer durch Bildung zu konstituierenden ethischen Grundhaltung, die der sich ausdifferenzierenden arbeitsteiligen Gesellschaft handlungsfähige Subjekte zur Seite stellt (Durkheim), war dabei ebenso Gegenstand der gesellschaftstheoretischen Reflexion wie auch die Frage nach den Grenzen und Möglichkeiten von Bildung innerhalb der „verwalteten Welt“ und der mit ihr verbundenen Vorherrschaft des „instrumentellen Wissens“ (Adorno, Horkheimer) analysiert wurde. Die Veranstaltung wird Einblick in klassische und gegenwärtige, theoretische und empirische Fragestellungen bieten und dabei unter anderem auf folgende Themenschwerpunkte eingehen: Bildung im Brennpunkt gesellschaftstheoretischer Fragestellungen, Bildung und Ungleichheit, Bildung und Beschäftigung.

Literatur:

- Ein Reader wird zu Beginn des Seminars abgegeben

Anmeldung: bis 2. März 2008 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>)**Leistungsnachweis:** durch Referat und Seminararbeit bzw. nach den Anforderungen der generellen Fachprogramme**Anrechenbarkeit:**

- Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar
- Master-Studiengang: Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I und IV; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie (Basic II) (4215)**Durchführung:** Thomas Gautschi, Ph.D.

Zeit: Donnerstag, 14 – 16 Uhr
Beginn: 28. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen

Inhalt: Wirtschaftssoziologie bezeichnet die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Verhältnis von Wirtschaft und Gesellschaft und deren Beziehungen. Die grundlegende Idee ist dabei, dass die Regeln, nach denen sich die Handlungen in einem Wirtschaftssystem richten, nicht allein ökonomischer Natur, sondern auch gesellschaftlich bedingt sind. Dies reflektiert, dass neben wirtschaftlichen Aspekten auch politische, kulturelle, rechtliche und soziale Gesichtspunkte in den meisten Lebensbereichen eine Rolle spielen. Sie können zwar analytisch getrennt werden, überschneiden sich aber in der Praxis oft erheblich.

In diesem Seminar werden wir uns mit den vielfältigen Bezügen der Wirtschaftssoziologie zum Wirtschaftsgeschehen und den Überlappungen zur Politologie, Ökonomik, Ethnologie und Psychologie beschäftigen. Relevant sind also die gesellschaftlichen Normen, Werte und Institutionen, welche den Wirtschaftsablauf beeinflussen. Daneben interessieren die Funktionen von Staat, Verbänden und Öffentlichkeit für das Wirtschaftsgeschehen, die Art der Steuerungs- und Organisationsprinzipien der Wirtschaft, die Rolle sozialer Netzwerke für das wirtschaftliche Geschehen und die ökonomischen Möglichkeiten (z.B. Jobsuche), Institutionen wie etwa Markt und Wettbewerb, das Ausmass der Arbeitsteilung und Spezialisierung, die Rationalität der Individuen und Organisationen in der Wirtschaft sowie die Rückwirkung wirtschaftlicher Gegebenheiten und Entwicklungen auf das soziale Geschehen. Wir werden ausgewählte Themen und Fragestellungen aus diesem umfangreichen „Katalog“ behandeln.

Literatur:

- Berger, J. 1999. Die Wirtschaft der modernen Gesellschaft. Frankfurt a.M.: Campus.
- Buß, E. 2001. Lehrbuch der Wirtschaftssoziologie, 2. neubearbeitete Auflage. Berlin: de Gruyter.
- Swedberg, R. 2003. Principles of Economic Sociology. Princeton: Princeton University Press.
- Swedberg, R. und N.J. Smelser (Hg.) 1994. The Handbook of Economic Sociology. Princeton: Princeton University Press.
- Weede, E. 1992. Mensch und Gesellschaft. Tübingen: Mohr.

Anmeldung: bis 2. März 2008 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>)**Leistungsnachweis:** Vortrag, aktive Teilnahme (inkl. Einreichen von Diskussionspunkten vor jeder Veranstaltung) und schriftliche Hausarbeit (im Falle des Einzelabschlusses)**Anrechenbarkeit:**

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I, II oder III; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

4.5 Blockseminare

Blockseminar: Objektive Hermeneutik und Sequenzanalyse (4417)

Durchführung: Prof. Dr. Ulrich Oevermann

Daten: Montag – Freitag, 18. – 22. Februar 2008
Zeit: 9.30 – 18.00 Uhr
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ aus dem Einführungsstudium und „Soziologische Theorien I“ abgeschlossen

Inhalt: Die von Ulrich Oevermann entwickelte objektive Hermeneutik beansprucht, dem Prinzip der Sachhaltigkeit verpflichtet zu sein. Das bedeutet, dass sie radikal und unvoreingenommen sich auf die jeweilige Besonderheit des Untersuchungsobjekts einlassen und es selbst ‚zum Sprechen bringen‘ will, anstatt ihm vorgefertigte abstrakte Kategorien aufzuzwingen. Ihre Theorie und Methodologie wird im Seminar nicht losgelöst von konkreten Fallanalysen zu bestimmen versucht, sondern gerade durch diese zum Ausdruck gebracht. Der Ablauf des Forschungsseminars richtet sich deshalb ganz nach dem eingebrachten Material. Dadurch eignet es sich vor allem für Studierende, welche im Zusammenhang mit einer Seminar- bzw. Abschlussarbeit gerade eine spezifische Fragestellung behandeln oder vorhaben, dies demnächst zu tun. Ihr Material hat Priorität. Der Datenvielfalt (z. B. Interviews, Bilder, Broschüren etc.) sind grundsätzlich keine Grenzen gesetzt. Die Forschungsgegenstände werden einer eingehenden Sequenzanalyse unterzogen und auf ihre latenten Sinnstrukturen untersucht. So lassen sich auch aus scheinbar irrelevanten Details weit reichende Schlüsse ziehen.

Ziel des Seminars ist es, die Sequenzanalyse als Methode empirischer Sozialforschung sowohl praktisch einzuüben, als auch allfällige Fragen zu ihrer theoretischen Begründung zu klären. Wegen der interaktiven Seminarstruktur ist durchgehende Anwesenheit Bedingung für die Teilnahme. Zwecks Seminarorganisation wird darum gebeten, das Material und die Fragestellung vorgängig bei Robert Schäfer (schaefer@soz.unibe.ch) anzumelden.

Literatur:

- Vorausgesetzte Einführungsliteratur: „Klinische Soziologie auf der Basis der Methodologie der objektiven Hermeneutik: Manifest der objektiv hermeneutischen Sozialforschung“ <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/volltexte/2005/540/pdf/ManifestWord.pdf>.
- Übersicht über die Literatur zur objektiven Hermeneutik und weitere Downloads: www.agoh.de

Anmeldung: bis 18. Februar 2008 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Leistungsnachweis: Eine Woche nach dem Blockseminar findet sowohl für den Fachprogramm-, als auch für den Einzelabschluss eine schriftliche Prüfung (open book) statt. Nach Absprache besteht die Alternative, einen im Seminar bearbeiteten Fall in einer schriftlichen Arbeit darzustellen. Anforderung an eine solche Fallanalyse ist: Die Darstellung enthält die Formulierung des Erkenntnisinteresses und der Fragestellung, eine Fallbeschreibung, eine Diskussion strittiger Lesarten und eine Zusammenfassung der Ergebnisse in Hinblick auf eine Fallstrukturhypothese.

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I, II und IV; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Blockseminar: Familie, Haushalt, sozialer Wandel (Basic II) (4103)

Durchführung: Prof. Dr. Martin Abraham

Zeit: Freitag 22.2.2008 10-12 Uhr. Informationstermin mit Themenaufteilung für Referate
 Weitere Termine: 14. März, 4. April, 25. April, 30. Mai (jeweils 8.30-14.30 Uhr)
Ort: siehe homepage (▶ www.soz.unibe.ch)

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen

Inhalt: Im Rahmen dieses Seminars werden grundlegende Fragen der Familiensoziologie diskutiert. Familie, Ehe und Haushalt unterlagen in den letzten Jahrzehnten einem starken sozialen Wandel, der sich z.B. in steigenden Scheidungsraten, verändertem Fertilitätsverhalten oder neuen Mustern der Abstimmung zwischen Beruf und Familie niederschlägt. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die empirische Betrachtung dieser Entwicklungen sowie theoretische Modelle zur Erklärung grundlegender Probleme wie der Ehestabilität und ihrer Entwicklung, das Fertilitätsverhalten oder die innerfamiliäre Arbeitsteilung. Schliesslich sollen auch die sozialpolitischen Konsequenzen dieser Erkenntnisse diskutiert werden. Das Seminar dient als Einstieg in die Familiensoziologie und sollte von allen Studierenden besucht werden, die weiterführende Seminare in diesem Bereich besuchen wollen.

Literatur:

- Hill, P. B. und J. Kopp (1995): Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven. Stuttgart: Teubner.
- Müller, U., B. Nauck und A. Diekmann (2000): Handbuch der Demographie, Berlin: Springer.

Anmeldung: bis 18. Februar 2008 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Leistungsnachweis: Ausarbeitung von Fallstudien im Laufe des Semesters und schriftliche Seminararbeit am Ende des Semesters

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm II und III; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

4.6 Kolloquia

Kolloquium: Forschungskolloquium Theorie (4127)

Durchführung: Prof. Dr. Claudia Honegger, Andrea Glauser, lic.rer.soc., Dr. Charlotte Müller, PD Dr. Martin Schmeiser, Dr. Dietmar Wetzel

Zeit: Mittwoch, 18.30 – 20.00 Uhr
Beginn: 27. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Interesse an aktuellen soziologischen Debatten

Inhalt: Die Veranstaltung umfasst Vorträge von Gästen aus dem In- und Ausland sowie Präsentationen von institutsinternen Forschungsprojekten, Lizentiats- und Doktoratsarbeiten. Das Programm wird zu Beginn des Semester bekannt gegeben.

Anmeldung: bis 2. März 2008 via e-study (► <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Leistungsnachweis: Für Studierende wird die regelmässige Teilnahme an die Fachprogramme I und IV mit 2 ECTS-Punkten angerechnet. Die Anrechnung als benoteter Einzelabschluss erfordert einen schriftlichen Beitrag (Kritik, Protokoll, Essay im Umfang von ca. 5 Seiten). Die Studierenden müssen den regelmässigen Besuch des Kolloquiums jede Woche auf dem Programm bestätigen lassen (Unterschrift eines Dozierenden). Im Rahmen des Doktoratsstudiums erfolgt die Anrechnung auf der Basis von aktiver Beteiligung und Vortrag.

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I und IV; Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- Doktoratsstudium

4.7 An die Soziologie anrechenbare Lehrveranstaltungen

Seminar: „Genetisierung“ der Gesellschaft? Einführung in die Wissenschaftsforschung und Sozialanthropologie der Genetik (4122)

Durchführung: Dr. Caroline Arni

Zeit: Freitag, 14 – 16 Uhr
Beginn: 22. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Die Veranstaltung ist für alle Studierenden offen, die sich dafür interessieren, wie ein zeitgenössisches Phänomen sozialwissenschaftlich befragt und bearbeitet werden kann. Dabei soll die Lektüre von und Auseinandersetzung mit Forschungsliteratur geübt werden. Die Bereitschaft zum Lesen englischer und anspruchsvoller Texte, zur Diskussion und zur Auseinandersetzung mit einem interdisziplinären Thema wird vorausgesetzt.

Inhalt: Seit einiger Zeit steht die These im Raum, das 21. Jahrhundert sei das Jahrhundert der Biologie und der Biotechnologie, wobei freilich die Genetik eine zentrale Rolle spielt: Deutungen von Welt, Gesellschaft und Person würden immer stärker geprägt von genetischem Wissen und gentechnologischen Fertigkeiten. So argumentiert etwa Abby Lippman, Menschen würden zunehmend aufgrund genetischer Sachverhalte voneinander unterschieden und Verhaltensweisen, Krankheiten und physiologische Variationen auf genetische Ursprünge zurückgeführt; sie prägte dafür 1991 den Begriff der „geneticization“. Davon ausgehend wird der Begriff immer mehr auch dort verwendet, wo soziale Zugehörigkeiten und kulturelle Identitäten als genetisch begründet behauptet werden. Hier sind zentrale sozialwissenschaftliche und damit auch sozialanthropologische Themen angesprochen.

Die Sozialwissenschaften interessieren sich allerdings nicht nur für die Bedeutung, die wissenschaftliche Tatsachen im Alltag entfalten, sondern auch dafür, wie solche Tatsachen (im hier interessierenden Fall: „das Gen“) überhaupt zustande kommen. In diesem Sinn widmen sich Sozial- und KulturanthropologInnen nicht nur der Rezeption, sondern auch der Produktion von wissenschaftlichem Wissen. Im Rahmen der so genannten Wissenschaftsforschung untersuchen sie diese Produktion als ein Feld sozialer Praxis; dabei sind in den letzten Jahren anregende Ethnographien der wissenschaftlichen Tätigkeit in Labors und Forschungseinrichtungen entstanden.

In einem ersten Teil der Veranstaltung werden wir ausgewählte Texte zur Wissenschaftsforschung lesen. Wir setzen uns dabei mit AutorInnen auseinander, welche die Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen als einen Prozess der „Fabrikation“ von Fakten verstehen, der in institutionelle Logiken eingebunden ist, Regeln der Praxis folgt und ausserdem nicht frei von Interessen ist. In einem zweiten Schritt werden wir eingehen auf die Genetik als Gegenstand der Wissenschaftsforschung. In einem dritten Teil widmen wir uns der Frage nach der Bedeutung genetischen Wissens und gentechnologischer Verfahren in für die Anthropologie zentralen Bereichen (u.a. *race* und Verwandtschaft).

Anmeldung: sobald wie möglich via Ilias – Anzahl Plätze ist beschränkt (► www.ilias.unibe.ch). Passwortanfrage: rothen@anthro.unibe.ch. Der Beitritt bei den jeweiligen Unterrichtsmaterialien löst keine Kursanmeldung aus. Ilias verwaltet Wartelisten, also bitte auch wieder abmelden, wenn klar wird, dass ein Kurs nicht besucht werden kann.

Zusätzlich vor Semesterbeginn Anmeldung auf www.ephi.unibe.ch sowie, ab der 5. Semesterwoche, auf www.epub.unibe.ch (alle Studierenden, auch von auswärts, ohne Lizstudierende).

Achtung: In ePhi und ePUB bitte bis spätestens Freitag vor der letzten Semesterwoche wieder abmelden, wenn keine Leistungsüberprüfung geplant ist.

Leistungsnachweis:

- Essay zu einem Sitzungsthema (wird benotet)
- regelmässige Vorbereitung von Fragen an den Text und Diskussionsfragen

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Vorlesung: Who cares? Nannies, nurses and night shifts. The social and political economy of care and its implications for love, money and time (4355)
(Veranstaltung des IZFG ▶ www.izfg.unibe.ch)

Durchführung: Dr. Sabin Bieri, Dr. Brigitte Schnegg, externe ReferentInnen

Zeit: Dienstag, 18.15 – 19.30 Uhr

Daten: 4. März, 18. März, 1. April, 15. April, 29. April, 6. Mai, 20. Mai

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: keine

Inhalt: Fürsorge, Pflege, Betreuung, Hausarbeit: Die IZFG-Ringvorlesung beschäftigt sich mit einem Feld, das im Englischen unter dem Begriff „care“ zusammengefasst ist. Die vergeschlechtlichte Struktur der Pflegearbeit im Spannungsfeld zwischen öffentlichem Auftrag und privater Verantwortung aber auch die globalisierte Dimension im Zeitalter mobilen menschlichen Kapitals sind ein Ergebnis der zunehmend fordernden Erwerbsarbeit. Betreuung, im weitesten Sinn als „Beziehungsarbeit“ in bezahlten oder unbezahlten Verhältnissen definiert, widerspiegelt soziale Strukturen und aktiviert Friktionen zwischen Geschlechtern, Generationen und Institutionen. Geschlecht, Generationenbeziehungen sowie letztlich das Verhältnis zwischen Subjekt und Staat wird an der Grenze zwischen Haushalt und Erwerbsarbeit ausgehandelt, zwischen zwei Systemen also, die in der jüngsten Vergangenheit dramatischen Veränderungen unterworfen waren. Vor diesem Hintergrund erscheint es zwingend, diese Verhältnisse zu untersuchen.

Das Feld der Betreuungsarbeit ist für die jüngste feministische Forschung von grossem Interesse, die aktuellen Diskussionen knüpfen jedoch an die Debatten der 70er und 80er Jahre an, in denen „Arbeit“ als zentrales Konzept im Zentrum des politischen Kampfes stand.

Pflege zu erforschen impliziert mehr als die Aufzählung der Arbeitsstunden von Männern und Frauen. Im Zuge der Modernisierung geraten traditionelle Netzwerke und Unterstützungssysteme unter Druck oder werden aufgelöst. Staatliche Dienstleistungen, die zudem gekürzt, privatisiert und damit für viele unbezahlbar werden, ersetzen private Netzwerke und gemeinschaftliche Systeme nicht. Rationalisierungsvorgänge lassen sich im Feld der Pflege weniger konsequent anlegen, da diese Arbeitsfelder sich nicht unmittelbar einer stringenten neoliberalen Logik öffnen. Die im Hinblick auf die Kosten verwendete Formulierung der „Kostenexplosion“ verschleiert die Tatsache, dass die Produktivität der Fürsorgearbeit nicht im gleichen Mass gesteigert werden kann wie in der industriellen Produktion. Wie erledigt man das Füttern der AltersheimbewohnerInnen schneller? Welche Kriterien beurteilen die Betreuung eines Kindes? Was ist der medizinische Wert des Blumengiessens? Wer definiert Qualitätsstandards, und wie viel sind wir dafür zu zahlen bereit? Und: Gibt es ein Recht auf Pflege?

Veranstaltungssprachen: Englisch, Deutsch, Französisch

Anmeldung: nicht notwendig

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung gemäss Vereinbarung zu Beginn der Veranstaltung

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30, Minor 15; Anrechnung mit 1.5 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss; Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten

Kolloquium: Der Lauf der Dinge: 100 Jahre Simone de Beauvoir. Relektüren – Deutungen – Visionen (4356)
(Veranstaltung des IZFG ▶ www.izfg.unibe.ch)

Durchführung: Dr. Brigitte Schnegg, Dr. Christa Binswanger

Zeit: Montag, 14 – 16 Uhr
Beginn: 25. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Abgeschlossenes Bachelor-Studium bzw. abgeschlossenes Grundstudium (für Lizentiatsstudierende)

Inhalt: Bereits 1949 stellt Simone de Beauvoir die Frage: „Gibt es Frauen überhaupt?“. In ihrer berühmten Untersuchung zur Stellung der Frau in der Gesellschaft, einem philosophisch und kulturgeschichtlich argumentierenden Plädoyer für die Gleichstellung der Frau, bejaht sie diese Frage: „Die Frau befreien heisst, sie nicht mehr in den Beziehungen, die sie zum Mann unterhält, gefangen halten, aber nicht, diese Beziehungen negieren. Wenn sie sich für sich setzt, wird sie darum nicht aufhören, auch für ihn zu existieren: wenn beide einander als Subjekt anerkennen, wird jeder doch für den anderen ein anderer bleiben.“ Nicht nur die gegengeschlechtlichen Beziehungen sind für de Beauvoir von Relevanz, um die „unmissverständliche Brüderlichkeit“ im zwischenmenschlichen Umgang zu erreichen. Auch die Beziehungen der Frauen untereinander, einschliesslich weiblicher Homosexualität, erörtert sie in dieser Perspektive. Sie beschreibt diese als eine „aus der Situation heraus gewählte Haltung, eine Haltung also, die begründet und frei angenommen ist“, als eine Möglichkeit weiblicher Lebensform, die sowohl zu Freiheit wie auch zu Unfreiheit führen kann, die sich aber mit einer komplexen gesellschaftlichen Feindseligkeit auseinandersetzen hat.

Wir wollen dieses ausserordentliche Werk einer Leitfigur des Feminismus wieder lesen, der Wirkung dieses Textes nachgehen, über seine Bedeutung in heutiger Zeit nachdenken und Simone de Beauvoirs Leben in seiner Verwobenheit mit ihrem Werk erkunden. Somit möchten wir einem Wunsch der jungen Simone de Beauvoir nachkommen, die in ihren Memoiren „Der Lauf der Dinge“ schreibt: „Mit fünfzehn Jahren wünschte ich mir, dass die Leute eines Tages voller Mitgefühl und Neugier meine Biographie lesen würden“.

Ablauf des Kolloquiums: Einleitende Sitzungen: Input-orientiert; ab 3. Sitzung: Diskussion von vorbereiteter Lektüre, Einübung einer interdisziplinären Diskussionskultur, Präsentation kurzer Input-Referate und Verfassen von Handouts durch die Studierenden.

Anmeldung: bis 11. Februar 2008 an Leena Schmitter (leena.schmitter@izfg.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Regelmässige Teilnahme, regelmässige vorbereitende Lektüre, Input-Referat mit Handout

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar
- Master-Studiengang: Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss; Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten

Vorlesung: Soziologie der Bildungsinstitutionen (4214)
(Veranstaltung des Instituts für Erziehungswissenschaft ▶ www.edu.unibe.ch)

Durchführung: Prof. Dr. Rolf Becker

Zeit: Montag, 14 – 16 Uhr
Beginn: 18. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: keine

Inhalt: Wie erklärt die Soziologie die Entstehung und Institutionalisierung von Massenbildung und Bildungsinstitutionen? Im Fokus steht die organisationssoziologische und institutionstheoretische Betrachtung von Schule, Berufsbildungssystem und Hochschule. Des Weiteren wird die Sozialgeschichte und Sozialstruktur des Lehr- und Erziehungspersonals einschliesslich ihrer Berufsverläufe Gegenstand der Vorlesung sein.

Anmeldung: bis 2. März 2008 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss; Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten

Blockproseminar: Bildung und Bildungssysteme im sozialen Wandel (4214)
(Veranstaltung des Instituts für Erziehungswissenschaft ▶ www.edu.unibe.ch)

Durchführung: Patricia Tremel, Prof. Dr. Rolf Becker

Daten: Freitag, 22. Februar 2008, 8 – 12 Uhr (konstituierende Sitzung)
Freitag, 16. Mai 2008, 9 – 18 Uhr (Blocksitzung)
Samstag, 17. Mai 2008, 9 – 18 Uhr (Blocksitzung)

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: keine

Inhalt: Die Entwicklungen und Strukturen von Bildungssystemen werden im Proseminar aus soziologischer und bildungsökonomischer Perspektive heraus betrachtet. Die Prozesse von Bildungssystemen werden analysiert und die einzelnen Elemente eines Bildungssystems vom Kindergarten bis zur beruflichen Weiterbildung genauer durchleuchtet. Neben der detaillierten Betrachtung des nationalen Bildungssystems werden internationale Vergleiche zwischen verschiedenen Bildungssystemen gezogen und hieraus Unterschiede und Parallelen generiert. Von besonderem Interesse sind institutionelle Variationen bei Bildungsübergängen (insbesondere in den Arbeitsmarkt) und die verschiedenen Ausprägungen von Bildung in verschiedenen Gesellschaften. Genauer hinterfragt werden in diesem Zusammenhang die Bildungsbeteiligung und das Ausmass an Bildungschancen in unterschiedlichen Gesellschaften und der damit einhergehende „Output“ der Bildungssysteme. Im Blick sind Wechselwirkungen von Bildungsprozessen, Sozialstrukturen und gesellschaftliche Ordnungen. Vor diesem Hintergrund werden die Ergebnisse internationaler Leistungsvergleiche, Evaluationsstudien, amtlicher Bildungsstatistiken und Bevölkerungsumfragen kritisch diskutiert.

Anmeldung: bis 2. März 2008 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Leistungsnachweis:

- regelmässige Teilnahme
- Einreichen der Aufgaben auf der ILIAS-Lernplattform zwischen den ersten beiden Terminen
- Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (Portfolio) und Präsentation der Ergebnisse der eigenen Forschungsarbeit an den beiden Blocktagen (Gruppenarbeit)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss; Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten

Seminar: Bildung und Beschäftigung (4214)
(Veranstaltung des Instituts für Erziehungswissenschaft ▶ www.edu.unibe.ch)

Durchführung: Prof. Dr. Rolf Becker

Zeit: Mittwoch, 8 – 10 Uhr
Beginn: 20. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: keine

Inhalt: Ausgehend von den Strukturen und Chancen des Erwerbs von Ausbildungszertifikaten sollen Prozesse der Mehrfachausbildung und des Übergangs in die Arbeitsmärkte beschrieben und erklärt werden. Im Vordergrund stehen hierbei Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Lohntheorien und Erklärungen von Ungleichheiten bei der Ausbildung und Erzielung von Bildungsrenditen. Des Weiteren wird der Stellenwert von Bildung und Weiterbildung für Sozialstrukturen von Berufsverläufen und Lebenseinkommen von Männer und Frauen empirisch beleuchtet. Von besonderem Interesse ist die strukturelle Benachteiligung von Frauen und Migranten im Beschäftigungssystem und bei der Einkommenserzielung. Diskutiert werden historisch und international vergleichende Studien.

Anmeldung: bis 2. März 2008 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

4.8 Wahlobligatorium „Wissenschaftstheorie“ für Masterstudierende mit Major Soziologie

Im Master-Studiengang Soziologie sind eine Vorlesung und ein Seminar (insgesamt 9 ECTS-Punkte) im Bereich „Wissenschaftstheorie“ zu belegen. Im Frühjahrssemester 08 kann die untenstehende Vorlesung besucht werden. Seminare zur Wissenschaftstheorie werden im Herbstsemester 08 wieder angeboten.

Vorlesung: Die Experimentalisierung des Lebens (9370)
(Veranstaltung des Instituts für Philosophie ▶ www.philoscience.unibe.ch)

Durchführung: Prof. Dr. Karin Nickelsen

Zeit: Montag, 14 – 16 Uhr
Beginn: 18. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Abgeschlossenes Bachelorstudium bzw. keine (für Lizentiats-Studierende)

Inhalt: In der Vorlesung werden grundlegende Begriffe und Fragestellungen der Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte an Beispielen erläutert. Theorien, Hypothesen und Modelle werden eingeführt; weiterhin wird es darum gehen, auf welche Weise man aus ihnen Schlussfolgerungen zieht und wie man ihre Gültigkeit bewertet. Das Verhältnis zwischen Empirie und Theorie wird erörtert sowie die unterschiedlichen Repräsentationsformen, die gewählt wurden, um wissenschaftliche Inhalte zu vermitteln. Schliesslich werden verschiedene Ansätze der Wissenschaftsgeschichte vorgestellt, beispielsweise Varianten der Ideen- oder Theoriengeschichte, der Disziplinengeschichte oder der Instrumentenkunde.

Anmeldung für die Veranstaltung: via ephi (▶ www.ephi.unibe.ch, Link: Philosophie)

Leistungsnachweis: Weitere Informationen zum Leistungsnachweis erhalten Sie im Laufe der Vorlesung

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar
- Master-Studiengang: Als Wahlobligatorium (nur für Majorstudierende); Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Als Wahlobligatorium des Hauptstudiums (nur für Hauptfachstudierende); Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten

4.9 Wahlobligatorium Sozialpsychologie / Wissenschaftstheorie für Lizentiatsstudierende mit Hauptfach Soziologie

Im Hauptstudium des Lizentiatsstudiengangs sind obligatorische Leistungen im Fach Sozialpsychologie (3 ECTS-Punkte) oder Wissenschaftstheorie (mindestens 3 bis maximal 7 ECTS-Punkte) zu erbringen.

Vorlesung: Einführung in die Sozialpsychologie (9350)
(Veranstaltung des Instituts für Psychologie ▶ www.psy.unibe.ch)

Durchführung: Prof. Dr. Margit E. Oswald

Zeit: Dienstag, 14 – 16 Uhr
Beginn: 26. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: keine

Inhalt: Die Vorlesung soll in die zentralen Themenbereiche der Sozialpsychologie einführen, aber auch die Gelegenheit geben, auftauchende Fragen intensiver zu diskutieren und anhand von Filmen das eine oder andere klassische Experiment der Sozialpsychologie kennen zu lernen. Grundlage der Vorlesung sind einzelne Kapitel aus verschiedenen, einschlägigen Einführungsbüchern (Baumeister & Bushman, 2008; Brehm, Kassin & Fein, 2005; Jonas, Stroebe & Hewstone, 2007; Stroebe, Jonas & Hewstone, 2002). Sie werden in Form eines Skripts den Studierenden zur Verfügung gestellt. Näheres hierzu in der ersten Veranstaltung. Im HS 2008 wird ergänzend zur Einführungsvorlesung (Sozialpsychologie I) eine Arbeitsgruppe/Vorlesung stattfinden, in der dann insbesondere auf die verschiedenen Anwendungsgebiete der Sozialpsychologie eingegangen werden soll.

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 2. März 2008 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Prüfung: Prüfungstermine und Anmeldeverfahren wird im Laufe der Vorlesung bekannt gegeben

Leistungsnachweis: Abschlussprüfung

Anrechenbarkeit:

Die Vorlesung ist anrechenbar für folgende Studiengänge:

- Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Als Wahlobligatorium des Hauptstudiums (nur für Hauptfachstudierende); Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten

Vorlesung: Die Experimentalisierung des Lebens (9370)
 (Veranstaltung des Instituts für Philosophie ▶ www.philoscience.unibe.ch)

Durchführung: Prof. Dr. Kärin Nickelsen

Zeit: Montag, 14 – 16 Uhr
Beginn: 18. Februar 2008
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Abgeschlossenes Bachelorstudium bzw. keine (für Lizentiats-Studierende)

Inhalt: In der Vorlesung werden grundlegende Begriffe und Fragestellungen der Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte an Beispielen erläutert. Theorien, Hypothesen und Modelle werden eingeführt; weiterhin wird es darum gehen, auf welche Weise man aus ihnen Schlussfolgerungen zieht und wie man ihre Gültigkeit bewertet. Das Verhältnis zwischen Empirie und Theorie wird erörtert sowie die unterschiedlichen Repräsentationsformen, die gewählt wurden, um wissenschaftliche Inhalte zu vermitteln. Schliesslich werden verschiedene Ansätze der Wissenschaftsgeschichte vorgestellt, beispielsweise Varianten der Ideen- oder Theoriengeschichte, der Disziplinengeschichte oder der Instrumentenkunde.

Anmeldung für die Veranstaltung: via ephi (▶ www.ephi.unibe.ch, Link: Philosophie)

Leistungsnachweis: Weitere Informationen zum Leistungsnachweis erhalten Sie im Laufe der Vorlesung

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar
- Master-Studiengang: Als Wahlobligatorium (nur für Majorstudierende); Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Als Wahlobligatorium des Hauptstudiums (nur für Hauptfachstudierende); Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten

5 INTERNE VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 - 10			Empir. Forsch. Praktikum I + II; Gruppe A (Vogt/Saller)	Empir. Forsch. Praktikum I + II; Gruppe A (Vogt/Saller)	
10 - 12		S: Bildungssoziologie (Müller/Graf)	S: Lektürekurs zu Foucault (Honegger u.a.)	S: Soziol. der Emotionen (Honegger u.a.)	V: Ohne Moos nix los (Nollmann)
12 - 14					S: Sozialstrukturanalyse: Geld, Einkommen und Vermögen (Nollmann)
14 - 16		PS: Kollektive Destruktivität (Afshar) V&S: Soz. Theorien II (Honegger/Müller/Schäfer)	PS: Einführung in die Kultursoziologie (Glauser) S: Spieltheorie in den Soz. wissenschaften (Gautschi)	S: Einführung in die Wirtschaftssoziologie (Basic II) (Gautschi)	V: Empirische Sozialforschung (Franzen)
16- 18	V: Methoden qualitativer Sozialforschung (Schmeiser)		S: Franz. Soz. d. Gegenwart (Weitzel)		
18.30 - 20			Forschungskolloquium Theorie (Honegger u.a.)		

Legende: S: Seminar, PS: Proseminar, V: Vorlesung, Ü: Übung

Beachten Sie bitte auch die Blockseminare unter Punkt 4.5

5.1 Änderungen gegenüber den Ankündigungen im elektronischen Vorlesungsverzeichnis

Bachelor:

Proseminar: Aktuelle Theorien der Soziologie (Nisic) Mittwoch 14 – 16 Uhr entfällt

Neu: Proseminar Kollektive Destruktivität in der Gesellschaft (Afshar) Zeit: Dienstag, 14 – 16 Uhr

Proseminar: Einführung in die Kulturosoziologie (Glauser) Neue Zeit: Mittwoch 14 – 16 Uhr

Seminar: Familie, Haushalt, sozialer Wandel (Basic II) (Abraham) wird ersetzt durch Blockseminar mit gleichem Titel

Neu: Vorlesung Einführung in die empirische Sozialforschung (Franzen), Freitag, 14 – 16 Uhr

Neu: Seminar Französische Soziologie der Gegenwart (Wetzel), Mittwoch, 16 – 18 Uhr

Neu: Seminar Work in Progress (Müller/Graf), Mittwoch, 16 – 18 Uhr

Seminar Wissenssoziologie, Zeit: Donnerstag 10 – 12 Uhr wird ersetzt durch: Soziologie der Emotionen

Blockseminar Entwicklungssoziologie entfällt

Neu: Blockseminar Objektive Hermeneutik und Sequanzanalyse (Oevermann)

Forschungskolloquien Empirie fallen aus

Neu: Seminar Lektürekurs Foucault Bachelor nicht Master

Vorlesung: Geld, Einkommen, Vermögen in modernen Gesellschaften, Zeit: Freitag, 10 – 12 Uhr und Seminar (Sozialstrukturanalyse) mit dem gleichen Titel (Nollmann), Freitag, 12 – 14 Uhr

Master:

Neu: Seminar Lektürekurs Foucault siehe Bachelor

Forschungskolloquium Empirie fällt aus

6 BERICHTE

6.1 Forschungsprojekte

- „Soziale Klassifizierungen: Neue Dichotomien der gegenseitigen Wahrnehmung von Berufsgruppen“ (Schweizerischer Nationalfonds)
Leitung: PD Dr. Martin Schmeiser
Mitarbeit: Lukas Neuhaus, lic. rer. soc.
- „Charisma at Work: Masculinity, Profession and Identity“ (Forschungsmodul SNF)
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger
Mitarbeit: Denis Hänzli, lic. rer. soc., Andrea Hungerbühler, lic. rer. soc.
- „Wie kaufen Unternehmen Weiterbildung ein? Informationsprobleme und Lösungsstrategien für die Suche nach geeigneten Bildungsanbietern.“ (Schweizerischer Nationalfonds)
Leitung: Prof. Dr. Martin Abraham / Prof. Jürg Arpagaus (Kaleidos Fachhochschule Zürich)
Mitarbeit: Marc Höglinger, lic. phil.
- „Drogenstudie: Klientenbefragung Kontakt & Anlaufstellen der Stadt Zürich“
Leitung: Thomas Gautschi, Ph. D., Dominik Hangartner, MSc. Econ., Dr. Chantal Magnin (Büro für Sozioanalyse)
Mitarbeit: Roman Kuster, Cyrielle Champion

6.2 Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts

Thomas Gautschi, Ph.D.

Publikationen:

- Gautschi, T., D. Hangartner und A. Bütikofer. 2007. "Traffic Accidents in Switzerland. How Hazardous are "High Risk" Groups? An Analysis on Basis of Police Protocols." Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik 143(4): 397-424.

Vorträge:

- "Inject the Venom! A Legal Matter? Results from the Zurich Drug Market and Population Estimates", Konferenz "Rational Choice Sociology: Theory and Empirical Applications", Venice International University, 3-7.12.2007

Sonstige Aktivitäten:

- Gutachter für "American Journal of Sociology", "Journal of Evolutionary Economics", "Rationality and Society" und "Social Networks"
- Mitglied der SHAPE-Expertengruppe des Bundesamt für Statistik

Andrea Glauser, lic. rer. soc.

Publikationen:

- »Überleben in New York. Zu Künstlerexistenzen der Gegenwart«, in: *Der Eigensinn des Materials. Erkundungen sozialer Wirklichkeit*. Festschrift für Claudia Honegger zum 60. Geburtstag, hrsg. von Caroline Arni, Andrea Glauser, Charlotte Müller, Peter Schallberger, Marianne Rychner, Stroemfeld, Frankfurt am Main/Basel, 2007, S. 411-430.
- »Vorwort« (mit Caroline Arni, Charlotte Müller, Peter Schallerberger und Marianne Rychner), in: *Der Eigensinn des Materials. Erkundungen sozialer Wirklichkeit*. Festschrift für Claudia Honegger zum 60. Geburtstag, hrsg. von Caroline Arni, Andrea Glauser, Charlotte Müller, Peter Schallberger, Marianne Rychner, Stroemfeld, Frankfurt am Main/Basel, 2007, S. 13-18.
- Rezension von: Michel Foucault, *Ästhetik der Existenz*. Schriften zur Lebenskunst, in: *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie* (im Erscheinen).

Externe Tätigkeiten:

- Expertin für Soziologie an der BFF, Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern

Hänzi, Denis, lic. rer. soc.

Vorträge:

- *Zur inneren Differenzierung des Volksschullehrberufs: Deutungsmuster von Lehrkräften zum Anwalt-Richter-Dilemma*. Vortrag an der Tagung »Profession, Habitus und Wandel« der Sektion Professionssoziologie in der DGS, 25./26. Oktober 2007, HU Berlin. Gemeinsam mit Ursula Streckeisen und Andrea Hungerbühler.
- *Die Lehrperson als Agentin des schulischen Berechtigungswesens*. Vortrag an der Jahrestagung der Kommission »Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe« der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften, 24.-26. September 2007, FU Berlin. Gemeinsam mit Ursula Streckeisen.
- *Krise und Souveränität. Zur Strukturlogik der Selbstthematization eines Theaterregisseurs*. Vortrag an der 17. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Objektive Hermeneutik, 22./23. September 2007, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main.
- »Stört dich das Fenster?« *Zwischen Berufspragmatik und Selbstcharismatisierung: Theaterregisseure im Forschungsinterview*. Vortrag im Mittwochskolloquium des Instituts für Soziologie der Universität Bern, 13. Juni 2007.
- *Doing Theatre Today. Conditions and Ways of Theatre Directing in Late Capitalism*. Vortrag an der 8. Konferenz des »Research Network for the Sociology of the Arts« der European Sociological Association (ESA), 29. März 2007, Lüneburg.

Publikationen:

- Hänzi, Denis: *Wir waren die Swissair. Piloten schauen zurück*. Neue Berner Beiträge zur Soziologie, 2007.
- Hänzi, Denis: *Gespensisches Männertheater*. In: *genderstudies* (10), Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung IZFG, Universität Bern, 2007, 13.

- Hungerbühler, Andrea, Ursula Streckeisen und Denis Hänzi: *Das Volksschulwesen im Kanton Bern. Politisch-organisatorische Zuständigkeiten – Institutioneller Aufbau – Aufgaben der Lehrperson*. Pädagogische Hochschule PHBern, 2007.
- Streckeisen, Ursula, Denis Hänzi und Andrea Hungerbühler: *Das Anwalt-Richter-Dilemma der Lehrperson*. In: *e-ducation* (1/07), Amtliches Schulblatt des Kantons Bern, Erziehungsdirektion des Kantons Bern, 2007, 32-33.
- Streckeisen, Ursula, Denis Hänzi und Andrea Hungerbühler: *Fördern und Auslesen. Deutungsmuster von Lehrpersonen zu einem beruflichen Dilemma*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2007.

Hungerbühler, Andrea, lic. rer. soc.

Vorträge:

- *Männlichkeit – Beruf – Nation. Deutungsmuster von Bergführerinnen und Bergführern*. Referat an der Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Lutherstadt Wittenberg, 16.-17. November 2007 (»Gesellschaft: Probleme, Analysen, Begriffe«).
- *Zur inneren Differenzierung des Volksschullehrberufs: Deutungsmuster von Lehrkräften zum Anwalt-Richter-Dilemma*. Referat an der Tagung »Profession, Habitus und Wandel« der Sektion Professionssoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Berlin, 25.-26. Oktober 2007. (Gemeinsam mit Ursula Streckeisen und Denis Hänzi)
- *»Könige der Alpen. Eine kulturosoziologische Studie zum Bergführerberuf«*. Teilnahme mit Poster an Postersession an der Tagung »Gender – Genre – Geschlecht: Travelling Concepts«, Bern, 19-22. September 2007.

Publikationen:

- *Fördern und Auslesen. Deutungsmuster von Lehrpersonen zu einem beruflichen Dilemma*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2007. (Gemeinsam mit Ursula Streckeisen und Denis Hänzi)
- *Das Volksschulwesen im Kanton Bern. Politisch-organisatorische Zuständigkeiten – Institutioneller Aufbau – Aufgaben der Lehrperson*, Bern: Pädagogische Hochschule PHBern, 2007. (Gemeinsam mit Ursula Streckeisen und Denis Hänzi)
- *Das Anwalt-Richter-Dilemma der Lehrperson*, in: *e-education*, 1/07, Amtliches Schulblatt des Kantons Bern, Erziehungsdirektion des Kantons Bern, 2007, 32-33. (Gemeinsam mit Ursula Streckeisen und Denis Hänzi)

Sonstige Aktivitäten:

- Teilnahme am Graduiertenkolleg »Gender: Scripts and Prescripts« der Universitäten Bern und Fribourg
- Dozentin für Soziologie an der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern (BFF), Abteilung Höhere Fachschulen

Dr. Müller, Charlotte

Publikationen:

- Heterogenität als Chance? In: Altrichter, Herbert / Hauser, Bernhard (Hg.): Umgang mit Heterogenität lernen. Journal für lehrerinnen- und lehrerbildung, Heft 1/2007, S. 53-59
- Georg Simmel revisited: Zur Kulturbedeutung des Jodelns, in: Arni, Caroline / Glauser, Andre / Müller, Charlotte / Rychner, Marianne / Schallberger, Peter (Hg.) (2007): Der Eigensinn des Materials. Erkundungen sozialer Wirklichkeit. Frankfurt am Main, Basel: Stroemfeld, S. 357 – 376
- Herausgeberschaft gemeinsam mit: Arni, Caroline / Glauser, Andre / Rychner, Marianne / Schallberger, Peter (Hg.) (2007): Der Eigensinn des Materials. Erkundungen sozialer Wirklichkeit. Frankfurt am Main, Basel: Stroemfeld

Institutsexterne Aktivitäten:

- QSE-Beauftragte des Departements Sozialwissenschaften

Neuhaus, Lukas, lic. rer. soc.

Publikation:

- Neuhaus, Lukas (2007): "Depot-Eröffnung". Ein Berner Kleingartenverein zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft, S. 485-501 in: Caroline Arni, Andrea Glauser, Charlotte Müller, Marianne Rychner und Peter Schallberger (Hrsg.): Der Eigensinn des Materials. Erkundungen sozialer Wirklichkeit, Frankfurt am Main/Basel: Stroemfeld.

Sonstige Aktivitäten

- Betreuung des Internetauftritts der Schweizerischen Zeitschrift für Soziologie (www.sociojournal.ch)

PD Dr. Martin Schmeiser

Veröffentlichungen:

- Zu den Soziologieanteilen in einem „Bachelor / Master of Arts in Education“ an einer Pädagogischen Hochschule. In: Soziologie 36 (2007) 2: 171-185
- Akademischer Klatsch. Über Anerkennungs- und Ressourcenknappheit in der Wissenschaft, die verfahrensmässige Unterbestimmtheit der Universität als Institution, schwache Kollegialitätsverpflichtungen und die üble Nachrede der Kollegen. S. 263-283 in: Der Eigensinn des Materials. Erkundungen sozialer Wirklichkeit. Festschrift für Claudia Honegger zum 60. Geburtstag. Frankfurt am Main/Basel: Stroemfeld.

Dr. Dietmar Wetzel

Vorträge:

- Elemente einer Soziologie des Wettbewerbs. Zur Diagnose der Konkurrenzgesellschaft", /Vortrag/ im Rahmen des Theorie-Kolloquiums (Honegger et al.), gehalten am 10.10.2007, Institut für Soziologie, Bern

Publikationen:

- Rezension zu: /Rauchenschwandtner, Hermann: Politische Subjekte der Ökonomie. Nomos, Volk, Nation. Münster 2007./ In: H-Soz-u-Kult, 18.12.2007, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2007-4-224>

7 ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN**Hauptfachabschlüsse HS 2007 (lic. rer. soc.) ab 1. 8. 2007**

Name Vorname	Titel der Lizentiatsarbeit
Brändle Silvia	Motive für städtisches Wohnen von Familien in Bern. „Also nie ein Einfamilienhaus auf dem Land. Oh Graus!“
Kiener Lorenz	Konsumverhalten als Ausdruck einer antizipierten vertikalen sozialen Mobilität
Meili Barbara	Experten der Grenzziehung. Legitimationsstrategien von Schönheitschirurgen
Schönholzer Thess	Tied Commuter. ‚Umzug versus Pendeln‘. Mobilitätsentscheidungen in Paarbeziehungen
Stoll Aline	Soziale Normen in der Freiwilligenarbeit. Eine empirische Untersuchung im Bereich der Alterspflege unter Anwendung eines faktoriellen Designs
Strub Roman	Unterschiede zwischen den Leserbrief-Debatten im Tages-Anzeiger über Atomenergie-Abstimmungen von 1990 und 2003. Eine Grounded Theory-Analyse

Major-Abschlüsse HS 2007, BA-Arbeiten ab 1. 8. 2007

Krattiger Simon	MSM + UAI = HIV. Ausführungen zur steigenden Zahl der HIV-Neuinfektionen bei Männern, die Sex mit Männern haben
Stettler Evelin	Sport als Weg zur Integration

Nebenfachabschlüsse HS 2007 (ab 1. 8. 2007)

Name Vorname	Fachprogramm	Titel Fachprogramm
<i>Philosophisch-historische / Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät, Soziologie im ersten Nebenfach</i>		
Martin Melanie	Kultursoziologie	Die argumentative Logik von Kindern bei der Deutung von Tätigkeiten in Bezug auf Geschlecht
Richard Thomas	Kultursoziologie	„Drop-Out“-Problematik in der Leistungssportsozialisation. Das Beispiel des Schweizer Badmintonsports 1984-2004
Schnyder-Benoit Nicole	Kultursoziologie	Die argumentative Logik von Kindern bei der Deutung von Tätigkeiten in Bezug auf Geschlecht
Sperisen Vera	Kultursoziologie	Rechts-Rock mehr als Musik. Eine Bestandesaufnahme der rechtsextremen Musikentwicklung in der Schweiz

Philosophisch-historische / Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät, Soziologie im zweiten Nebenfach

Bisang Dominik
 Lang Denise
 Leuthold Fabian
 Minder Felix
 Quint David
 Ruess Annemarie
 Steinacher Ralph
 Von Känel Andreas
 Weiermann Brigitte

Philosophisch-historische / Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät, Soziologie Minor 60 ECTS-Punkte

Probst Aline
 Weber Nadir

Philosophisch-historische / Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät, Soziologie Minor 30 ECTS-Punkte

Glauser David Valentin

WISO-Fakultät, Soziologie als Nebenfach für Studierende der VWL, BWL, BBA, Bachelor in Economics, MBA, Master in Economics

Mollet Janick
 Robinigg Maria
 Schmid Christian Philipp

WISO-Fakultät mit dem Studienziel Bachelor of Arts in Political Science, Soziologie Minor 30 ECTS-Punkte

Wiprächtiger Roman

WISO-Fakultät, Soziologie als Ergänzungsfach für Studierende der WISO-Fakultät

Chassot Sylviane

Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät, Soziologie als kleines Nebenfach

Picard Rachel
 Veith Claudia

Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät, Soziologie als grosses Nebenfach

Jetel Marketa

8 MITARBEITERINNEN**Verzeichnis**

	Raum	Telefon	Email
Direktorin:			
Prof. Dr. Claudia Honegger	S 106	031 631 48 13	honegger@soz.unibe.ch
Co-Direktorin:			
Dr. Charlotte Müller	S 107	031 631 48 24	mueller@soz.unibe.ch
Sekretariat:			
Rebecca Andrist	S 105	031 631 48 11	rebecca.andrist@soz.unibe.ch
Maja Ryf	S 105	031 631 48 11	ryf@soz.unibe.ch
Studien- und Prüfungsangelegenheiten (ePUB):			
Therese Hänni	S 123	031 631 48 14	therese.haenni@soz.unibe.ch
DozentInnen:			
Dr. Charlotte Müller	S 107	031 631 48 24	mueller@soz.unibe.ch
Prof. Dr. Gerd Nollmann	S 112	031 631 48 27	gerd.nollmann@soz.unibe.ch
Lehrbeauftragte:			
Prof. Dr. Martin Abraham		031 631 48 11	abraham@soz.unibe.ch
Dr. Farhad Afshar	S 123	031 631 48 46	afshar@soz.unibe.ch
Prof. Dr. Axel Franzen	S 112	031 631 48 11	
Prof. Dr. Ulrich Oevermann		031 631 48 11	
PD Dr. Martin Schmeiser	S 108	031 631 48 15	schmeiser@soz.unibe.ch
Oberassistent:			
Thomas Gautschi, Ph. D.	S 118	031 631 48 16	gautschi@soz.unibe.ch
AssistentInnen:			
Andrea Glauser, lic.rer.soc.	S 110	031 631 48 85	glauser@soz.unibe.ch
Christiane Saller, Dipl. Soz.	S 117	031 631 48 74	christiane.saller@soz.unibe.ch
Thess Schönholzer, lic.rer.soc.	S 111	031 631 48 18	schoenholzer@soz.unibe.ch
Sonja Vogt, Ph. D.	S 115	031 631 48 12	sonja.vogt@soz.unibe.ch
Dr. Dietmar Wetzel	S 104	031 631 48 20	wetzel@soz.unibe.ch
Projektleitung:			
Prof. Dr. Martin Abraham			
Thomas Gautschi, Ph. D.	S 118	031 631 48 16	gautschi@soz.unibe.ch
Dominik Hangartner, MCs. Econ.			
Prof. Dr. Claudia Honegger	S 106	031 631 48 13	honegger@soz.unibe.ch
Dr. Chantal Magnin			chantal.magnin@sozioanalyse.ch
PD. Dr. Martin Schmeiser	S 108	031 631 48 15	schmeiser@soz.unibe.ch
ProjektmitarbeiterInnen:			
Cyrielle Champion			
Denis Hänni, lic.rer.soc.			haenzi@soz.unibe.ch
Marc Höglinger, lic.phil.			hoeglinger@soz.unibe.ch
Andrea Hungerbühler	S 119	031 631 59 81	andrea.hungerbuehler@gmx.ch
Roman Kuster	S 120	031 631 48 31	kuster@soz.unibe.ch
Lukas Neuhaus, lic.rer.soc.	S 122	031 631 48 26	neuhaus@soz.unibe.ch

HilfsassistentInnen:			
Adrian Beutler	S 109	031 631 48 29	beutler@soz.unibe.ch
Iris Graf	S 111	031 631 48 30	graf@soz.unibe.ch
Lucas Leemann			leemann@ipw.unibe.ch
Robert Schäfer	S 109	031 631 48 29	schaef@soz.unibe.ch
Florian Schlapbach	S 116	031 631 48 18	schlapbach@soz.unibe.ch
EDV - Support:			
Stefan Bandara	S 126	031 631 48 19	bandara@soz.unibe.ch
Erhard Rebmann	S 126	031 631 48 19	
Emeritierte:			
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer			meyer-schweizer@soz.unibe.ch
Prof. Dr. Jean Ziegler			

8.1 Sprechstunden und Studienberatung

Sprechstunden

Prof. Claudia Honegger	Mittwoch, 14 – 16 Uhr (nach Vereinbarung per Email)
Thomas Gautschi, Ph. D.	nach Vereinbarung
Andrea Glauser, lic.rer.soc.	nach Vereinbarung
Dr. Charlotte Müller	Mittwoch, 12 – 14 Uhr (nach Vereinbarung per Email)
Dr. Dietmar Wetzfel	nach Vereinbarung

Studienberatung

Leitung/Anrechnungsfragen/ Reglementswechsel / Studienkommission	Dr. Charlotte Müller (mueller@soz.unibe.ch)
Studien- und Prüfungsangelegenheiten (Administration)	Therese Hänni (therese.haenni@soz.unibe.ch)
Studienberatung für BA Soziologie (Reglement 2006) BA Soziologie Major	Iris Graf (graf@soz.unibe.ch) Dr. Dietmar J. Wetzfel (dietmar.wetzfel@soz.unibe.ch)
BA Soziologie Minor (60, 30 und 15 ECTS)	Thess Schönholzer (schoenholzer@soz.unibe.ch)
Studienberatung für MA Soziologie MA Soziologie (Major und Minor)	Thomas Gautschi, Ph.D. (gautschi@soz.unibe.ch)
Studienberatung für Lizentiat (Reglement 2001) Hauptfach Soziologie (Lizentiat)	Robert Schäfer (schaef@soz.unibe.ch)
Nebenfach Soziologie (Lizentiat)	Andrea Glauser, lic.rer.soc (glauser@soz.unibe.ch)
Erasmus Erasmus-Koordination	Dr. Dietmar Wetzfel (wetzfel@soz.unibe.ch)

8.2 Öffnungszeiten des Sekretariats

Semester:	Dienstag bis Freitag	9.00 - 11.30 Uhr
	Montag bis Donnerstag	14.00 - 16.15 Uhr
Semesterferien:	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	9.00 - 11.30 Uhr
	Montag bis Donnerstag	14.00 - 16.15 Uhr

8.3 Öffnungszeiten des Computer- Pools

Montag bis Donnerstag: 08.00 – 19.00 Uhr
 Freitag: 08.00 – 18.00 Uhr
 (Die Druckerkarten erhalten Sie im Sekretariat (Öffnungszeiten siehe 8.2))

8.4 Semesterdaten

Frühjahrssemester 2008:	18. Februar 2008 – 30. Mai 2008 (Ferienwoche ab 24.3.2008)
Herbstsemester 2008:	15. September 2008 – 19. Dezember 2008
Frühjahrssemester 2009	16. Februar 2009 – 29. Mai 2009 (Ferienwoche ab 13.4.2009)

NEUE BERNER BEITRÄGE ZUR SOZIOLOGIE

Bücher von Mitstudierenden und StudienabgängerInnen. Thematisch vielfältig, methodisch originell und theoretisch sachhaltig.

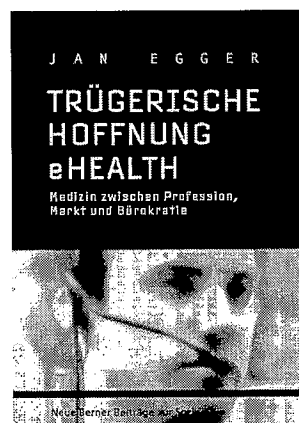
Woran arbeiten und wie forschen andere?

Wie schreiben sie ihre Lizentiats-, Master- oder Fachprogrammarbeit?

Wie gehen andere mit Material, mit Quellen und Literatur um?

Wie stellen sie ihre Ergebnisse dar?

– Längst nicht nur für diese Fragen empfiehlt sich ein Blick in die Buchreihen des Instituts.



Exemplarische Auswahl:

Gesundheitsökonomie und virtuelle Arztpraxen

Jan Egger, Trügerische Hoffnung eHealth. Medizin zwischen Profession, Markt und Bürokratie.

Ein Blick durch die Pilotenbrille

Denis Hänzli, Wir waren die Swissair. Piloten schauen zurück.

Schwieriger Übergang

Eva Heinemann, Auf der Wartebank. Jugendliche im Motivationssemester.

Charismatiker und Gefolgschaft

Lukas Zollinger, Der Mittelstand am Rande. Christoph Blocher, das Volk und die Vorstädte.

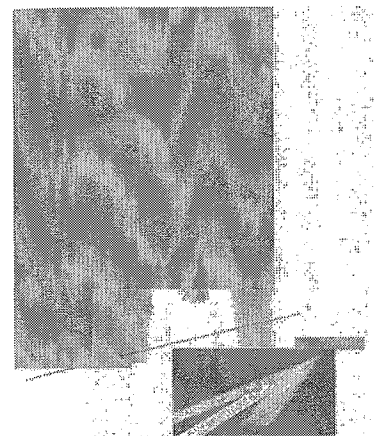
Berufliche Laufbahn und aktuelle Lebensführung

Matthias Kuert, Wieder arbeiten? Strategien zur Bewältigung der Frühpensionierung. Eine qualitative Untersuchung am Beispiel des Telekommunikationskonzerns Swisscom.

www.soz.unibe.ch/nbbs

SCHRIFTENREIHE KULTURSOZIOLOGIE

Milieus, Habitus, Deutungsmuster und Weltbild.



Exemplarische Auswahl:

Die „steinerne Gesellschaft“

Michèle Métrailler, Topographie der Geschlechter. Eine historische Analyse visueller Konstruktion von Weiblichkeit im öffentlichen Raum am Beispiel der Denkmäler und Skulpturen Berns.

Niedere Chirurgen oder Hairdesigner?

Andrea Hungerbühler, Bewährung im Spiegel. Eine fallrekonstruktive Annäherung an den Coiffeurberuf.

Spirituelle Sexualität

Marianne Kropf, Tantra im Westen. Alternative Religion oder Bekenntnis zur körperlichen Lust?

Sozialisation und Studienwahl

Thomas Gass, Gerhard Meister, Soziale Herkunft, Fachhabitus und Berufsantizipation. Zur Soziologie der Fächer BWL und Germanistik.

Wenn Männer sich zusammenschliessen...

Esther B. Oesther, Listen der Macht. Vom Männerbund zum Old Boy's Network.

www.soz.unibe.ch/kultur